

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

199 (25.7.1924) 1. und 2. Blatt

Badischer Beobachter



Verlagsgesellschaft Badischer Beobachter, Karlsruhe, Hauptstraße 42, Telefon 1111. Preis: 1 Mark 50 Pf. pro Quartal. Einzelhefte 50 Pf. (inkl. Post).
Erscheinet einmal täglich aus Sonnabend (als Morgenblatt) und Sonntag (als Sonntagsblatt).
Redaktion: Hauptstraße 42, Karlsruhe. Telefon 1111. Postfach 1111. Druck: Druckerei der Badischen Zeitung, Karlsruhe.

62. Jahrgang

Karlsruhe, Freitag, den 25. Juli 1924

1. Blatt Nr. 199

Die Einladung Deutschlands nach London bevorstehend.

Die deutsche Delegation für London.

Verlin, 24. Juli. In maßgebenden Kreisen rechnet man damit, daß die Einladung Deutschlands zu Verhandlungen mit den Vertretern der Entente in kürzester Zeit erfolgen werde. Aus der Tatsache, daß die englische Presse davon spricht, daß bereits am Montag die deutschen Vertreter an der Londoner Konferenz teilnehmen sollen, glaubt man hier schließen zu dürfen, daß die Einladung noch im Laufe des heutigen Abends in Berlin eintreffen wird. Bis zur Stunde ist allerdings an amtlicher Stelle die Einladung noch nicht eingegangen.

Zwischenzeitlich scheint sich so etwas wie ein Streit um die Zusammenfassung der deutschen Delegation zu entspannen. Die kürzlich erschienene Zeitung hat u. a. heute morgen sich über diese Frage geäußert, um zu verdeutlichen, daß die deutsche Abordnung nach London führen wird, so sehr auch vom Ausland und der deutschen Sozialdemokratie für eine Einbeziehung des Reichstages Stimmung gemacht wird. Das Blatt hält es für selbstverständlich, daß eine einheitliche Führung der deutschen Abordnung stattfinden wird und hält es ebenso für selbstverständlich, daß für diese einheitliche Führung nur der Außenminister in Frage komme. Für seine Ansicht stützt sich das Blatt auf folgende Gründe: Streifen man habe der bestimmtesten Formulierung des deutschen Reichsstandpunktes auch über die in der heutigen Regierung vertretenen Parteien hinaus Anerkennung verschafft, die Abwesenheit des Reichstages sei bei der innenpolitischen Lage in Deutschland zum mindesten nicht wünschenswert und als Begründung liefert sich das Kölner Blatt folgenden unerschütterlichen Satz: „Der Reichstag wird wohl auch nicht den Wunsch haben, in London eine ähnliche Rolle zu spielen wie die Reichstagesfraktion während der Verhandlungen von Spaa geführt hat.“

Wir möchten zunächst nicht glauben, daß hinter den erwähnten Äußerungen des Kölner Blattes maßgebende Politiker der Deutschen Volkspartei zu suchen sind. Wir können uns nicht denken, daß das Zentrum und die Demokraten sich etwa dazu hergeben sollten, bei der Zusammenfassung der Delegation für London den Reichstagsfraktion einfach zu überlassen. Auch dann nicht, wenn diese Jungen bereits behaupten, daß man in den Geheimverhandlungen des Auswärtigen Amtes die Zusammenfassung der Delegation nach der angebotenen Richtung hin bereits beschlossen haben sollte. In Zentrumskreisen besteht jedenfalls nicht die geringste Neigung dafür, die Frage, wer die Londoner Delegation führen soll, zum politischen Streitobjekt zu machen. Man hält es für selbstverständlich, daß Reichstagsfraktion als Leiter der deutschen Politik die Verhandlungen in London zu führen hat, einmal weil die übrigen interessierten Länder durch ihre Kabinettsleiter in London vertreten sind, dann aber auch deshalb, weil es sich in London um die Erledigung der dringlichsten Existenzfragen des deutschen Volkes handelt und hierfür in erster Linie der leitende Staatsmann die Verantwortung trägt. Daß Reichstagsfraktion die Führung bei den Londoner Verhandlungen übernehmen soll, ist aber letzten Endes auch nicht mehr als recht und billig, denn gerade der ausgleichende Wert der Person des jetzigen Kanzlers ist es zu verdanken, daß sich der Reichsstandpunkt, den sich das Kabinett und die hinter ihm stehenden Parteien in den zur Debatte stehenden außenpolitischen Lebensfragen zu eigen gemacht hat, auch über die in der Regierung selbst vertretenen Parteien hinaus Geltung und Anerkennung verschaffen konnte.

Kein Diktat in London.

London, 24. Juli. Der amtliche englische Funkdienst meldet: Die juristische Kommission erörterte heute früh die Frage der deutschen Einladung. Der Kommission sind von der Konferenz Richtlinien in dem Sinne mitgegeben worden, daß bei der Einladung Deutschlands darauf hingewiesen werden soll, daß die deutschen Vertreter nicht nach London kommen sollen, um lediglich ein Diktat entgegenzunehmen und daß alle diesbezüglichen in Deutschland vorhergehenden Befürchtungen der Grundlage entbehren.

Die Plenarsitzung vom Mittwoch.

Paris, 24. Juli. Die zweite Plenarsitzung der Londoner Konferenz hat gestern nachmittags zwischen drei und vier Uhr stattgefunden. Es wurde beschlossen, daß die dritte Kommission mit ihren Arbeiten fortfahren solle. Die erste Kommission (Verhandlungen und Sanktionen), die Samstag einmündig die Empfehlungen angenommen hatte, die am Montagabend offiziell veröffentlicht wurden, hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Die zweite Kommission (Währungsangelegenheiten), die in der Frage der strategischen Eisenbahnlinien, wie sie sich im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Beförderungstruppen ergeben hatte, keine Übereinstimmung zustande bringen konnte, wird ebenfalls nach Kompromißformeln suchen müssen. Es wurde dann beschlossen, daß die dritte Kommission (Uebertreibungen) die nachstehenden Fragen zu behandeln habe:

1. Die Erlangung einer Zusage seitens der deutschen Regierung, daß sie alle Kräfte daran setzen wird, entsprechend dem Sachverständigenplan die Ausführung der Naturalleistungen auf kommerzieller Grundlage fördern wird.

2. Einen Ausschuss zu bilden, der mit der deutschen Regierung ein Abkommen treffen wird, um den von den Sachverständigen vorgesehenen Plan der Naturalleistungen zu vereinfachen.

3. Schlichtung eines jeden Konflikts auf schiedsrichterlichem Wege, der zwischen der deutschen Regierung und dem Uebertreibungsausschuss entstehen könnte.

Die Frage der Einladung Deutschlands zur Londoner Konferenz wurde zwei juristischen Sachverständigen, Herrn Fromagot (Frankreich) und Cecil Hurst (England) zur Behandlung überwiesen. Die Einsetzung eines juristischen Ausschusses erfolgt auf die Vorschläge Herriot's und MacDonald's hin. Der Ausschuss wird außerdem einen Bericht über die nachstehenden Fragen aufgeben müssen:

1. Ergeben sich im Zusammenhang mit der Ausführung des Sachverständigenberichts Fragen, die ein Abkommen mit Deutschland gebieten und welches sind diese Fragen?

Auf welche Weise kann ein solches Abkommen zustande gebracht werden, ohne daß dem Versailler Vertrag Abbruch geschieht?

Macdonald hatte die Vollziehung der Konferenz mit einer Erklärung eröffnet, die sich auf die Vertretung der Dominions auf der Konferenz bezog. Die Vertreter der Dominions sollen abwechselnd an die Stelle eines andern Mitgliedes der britischen Delegation in diese Delegation aufgenommen werden. Der gefirren Sitzung wohnte der Vertreter Belcour bei. Vertreter anderer Dominions haben nicht teilgenommen. Macdonald erklärte, daß die in der ihm mitgeteilten Form vorgeschlagene Ernennung nicht als Präzedenzfall anzusehen sei.

Optimismus in Newyork.

Newyork, 24. Juli. In den Finanzkreisen der Wallstreet herrscht hinsichtlich des voraussichtlichen Ergebnisses der Londoner Konferenz überraschender Optimismus vor. Newyork Herald glaubt zu wissen, daß nach Auffassung der maßgebenden amerikanischen Finanzkreise die 800 Millionen anleihe in zwei Monaten nach dem Zustandekommen einer Verständigung auf der Londoner Konferenz aufgebracht werden kann.

Poincare gegen Herriot.

Paris, 24. Juli. Der diplomatische Mitarbeiter der Chicago Tribune will erfahren haben, daß Poincare während der Abwesenheit Herriot's aus Paris im Senat die Oberhand gewonnen habe und den Versuch machen wird, Herriot bei seiner Rückkehr zu kürzen. Herriot wird das Wochenende in London verbringen und zahlreiche Besprechungen abhalten.

Die französische Presse für Herriot.

Paris, 24. Juli. Die französischen Blätter unterstützen Herriot in seinen verzweifelten Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Rechte der Reparationskommission. Im Matin veröffentlichte die Journalisten eine Leitartikel, in dem er schreibt: Wir müssen es unseren englischen Freunden frei heraus sagen: Wenn Herriot sich mit ihnen nicht verständigt, so wird es keinen französischen Staatsmann geben. Der Fehlschlag würde schwer ins Gewicht fallen, für sie aber ebenso schwer wie für uns.

Für die Beruhigung der Ruhrbevölkerung.

London, 24. Juli. Wie gemeldet wurde der Konferenz von der Zweiten Kommission ein aus fünf Punkten bestehender Plan für die wirtschaftliche Räumung unterbreitet. Er behandelt die Maßnahmen für die Beruhigung der Ruhrbevölkerung im Ruhrgebiet und macht über die Annahme dieser Frage folgende Vorschläge: Die deutsche Regierung erläßt eine Amnestie für alle Personen, die wegen irgendwelchen Vergehens im Zusammenhang mit der Besetzung bestraft worden sind. Sie verpflichtet ferner, keinerlei Repressalien gegen diejenigen Personen zu unternehmen, die während der Besetzung mit den Alliierten irgendwelche Verbindungen unterhalten haben. Frankreich und Belgien erwarten eine Amnestie für alle während der Besetzung verurteilten Personen, jedoch mit Ausnahme derjenigen, die wegen Vergehens gegen die Besatzungstruppen verurteilt worden sind.

Die Unterbringung der Heimkehrer im Ruhrgebiet.

Verlin, 24. Juli. Der Reichsverkehrsminister hat an alle Reichsbahndirektionen eine Verfügung ergehen lassen, derzufolge wegen der Schwierigkeiten in der Unterbringung der aus dem besetzten Gebiet ausgemieteten Eisenbahnwagen bis auf weitere Weisung zurückgehalten werden sollen, sofern sie nicht ausreichende Unterbringung nachweisen oder in den Regiedienst einberufen werden.

Die Anordnung gilt aber nicht für Einreisen zwecks Beschaffung einer Wohngelegenheit. — Wie die Telegraphen-Union erfährt, sind die Gewerkschaften mit dieser Anordnung des Reichsverkehrsministers durchaus einverstanden, da auch sie dringend vor übereilter Rückreise warnen, vor allem vor Rückreise ohne Besitz einer festen Wohnung.

Englische und deutsche Sozialdemokratie.

Weimar, 24. Juli. Eine für die Einstellung der englischen Arbeiterkassen zur internationalen Lage bezeichnende Rede hielt Miller Dorton aus London, ein angesehenes Mitglied der Unabhängigen Arbeiterpartei im überfüllten Volksbildungsraum zu Weimar. Mit Sündelassien begrüßt, verbreitete sich der Redner in deutscher Sprache ziemlich gewandt über die Politik seiner Partei im allgemeinen, über ihre Stellung zur Reparationsfrage und über ihre Stellung zur Religion. Er erklärte, nicht als Vertreter seiner Regierung zu sprechen, obgleich sie aus seiner Partei gebildet sei und sich nicht in deutschen Angelegenheiten mische, sondern nur seiner persönlichen Meinung Ausdruck geben zu wollen. Seine Partei vertrete nur eine Minderheit des englischen Volkes und könne in der Sozialisierung nur behutsam vorgehen, aber in der Wohnungsfrage werde sie es tun. Ob die Arbeiterregierung von langer Dauer sein wird, hänge nur von der Unterstützung der Liberalen ab. Das Sachverständigengutachten nehme seine Partei an, nicht als eine ideale, gerechte Lösung der Frage, sondern weil eine engültige Regelung gefunden werden müsse, unter der Voraussetzung, daß die souveränen Rechte des deutschen Volkes nicht verletzt und sein wirtschaftliches Leben nicht gefährdet wird. Die Durchführung des Gutachtens werde die deutsche Arbeiterkassen mehr belasten als die Kapitalistenkreise. Es müsse deshalb ein Kompromiß gefunden werden. Die militärisch-wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes sei unbedingt notwendig. Die Verantwortung für den Frieden trage nicht nur die frühere deutsche Regierung, sondern auch die Regierungen der Siegerländer. Das deutsche Volk habe trotz seiner furchtbaren Leiden so viel geistige und sittliche Kraft, daß es unter den Völkern Europas immer eine angelehene Stellung einnehmen werde. Christentum und Sozialismus hätten der Redner in Uebereinstimmung mit seinen englischen Genossen für durchaus miteinander vereinbar. In naturwissenschaftlichen und religiösen Fragen habe seine Partei dieselbe Auffassung wie die bürgerlichen Parteien und verstehe nicht die Haltung, die die deutsche Sozialdemokratie gegenüber dem Christentum einnehme. Die Wirkung dieser unangenehmen Wahrheit suchten die nachfolgenden Redner vergeblich abzuschwächen.

Reichstagesstimmungen gegenüber London.

Die Stimmungen der Parlamentarier zu den Vortagen in London sind, wie uns aus dem Reichstag mitgeteilt wird, durchaus ernst, ja zum Teil direkt pessimistisch. Daß das Gutachten und damit die Londoner Konferenz scheitern könne, wird allerdings von keiner Seite angenommen. Aber gerade deshalb, weil die Alliierten nunmehr unter allen Umständen eine Einheitsfront herzustellen sich bemühen, muß man schwere Befürchtungen haben, daß diese Einigung sich lediglich auf Kosten Deutschlands vollzieht.

Was aber zu diesen ersten Sorgen am meisten beiträgt, das ist die Beobachtung, die insbesondere von den Abgeordneten aus den besetzten Gebieten berichtet wird, daß nämlich in vielen Teilen dieses besetzten Gebietes von einem Abbau der bisherigen Besatzungspolitik noch nichts zu bemerken ist. Ganz im Gegenteil wird übereinstimmend berichtet, daß die militärischen Maßnahmen, namentlich die auf die Erweiterung oder Neuerrichtung von Kasernen, wie überhaupt auf die Vergrößerung von Truppenmacht abgestimmten Maßnahmen nicht geringer, sondern nur noch schroffer geworden sind. Es wird weiter so selbstherrlich vorgegangen, als ob in Frankreich sich überhaupt kein Wechsel in der politischen Einstellung vollzogen hätte. Die ausführenden Organe der französischen Politik in den besetzten Gebieten sind offenbar der Meinung, daß eine Umstellung sich deshalb nicht lohne, weil Herriot ja doch in absehbarer Zeit gestürzt werde, jedenfalls seine Amtszeit nur von kurzer Dauer sei, und daß die Nachfolgerschaft ja doch ein poincaristisch gerichteter Politiker einnehmen werde.

Was nun werden soll, ist noch gar nicht abzusehen. Die parlamentarische Lage ist absolut unklar, sie ist aber auch sehr ernst einzuschätzen. Es sind Ueberraschungen noch keineswegs ausgeschlossen. Die Verzögerung in der Fertigstellung der Ausführungsgeheiß zum Gutachten ist eine kritische Lauffase. Am Reichstag liegt diese Verzögerung nicht. Die Gesetze sind von deutscher Seite durchaus vorbereitet. Man muß befürchten, daß die Position der Reichsregierung bei einem noch längeren Anhalten dieses ungemessenen Zustandes eine gefährliche Erschütterung erfahren könnte.

Der Reichstag.

Von unserem besonderen parlamentarischen Vertreter.
Von dem jetzigen Tagungsabschnitt des Reichstages ist an politischen Entscheidungen nicht viel zu erwarten. Uns dünkt, es wäre besser gewesen, man hätte den Reichstag in diesem Augenblick überhaupt zu Hause gelassen. An unmittelbar dringendem Arbeitsstoff liegt nichts vor. Die Sachfrage, die das deutsche Volk gegenwärtig im Hinblick auf die Londoner Entscheidungen bewegt, kann so lange von deutscher Seite nicht in Behandlung genommen werden, als noch kein Bild über die Londoner Ereignisse und über ihre Folgen für Deutschland zu gewinnen ist. Um einige Tage kommunikativen Abbaus über sich ergehen zu lassen, wie das jetzt der Fall ist, hätte man den großen Aufwand nicht aufzubringen brauchen.

Und hier bereitet sich die Entscheidung vor. Kein Zweifel: Die Reichsversammlung ist ein anderes als das vor vier Wochen. Gärung überall. Selbst der Regierungsbund ist keine innerliche Einheit, und die Einheitlichkeit auch nach außen hin zu wintzen überträgt, wer wollte das leugnen! Man braucht hier nicht auf die Erörterungen zu verweisen, die sich an die Vorträge innerhalb der Deutschen Volkspartei in den letzten Tagen knüpfen. Mit am meisten im Aufruhr befindet sich gegenwärtig die Sozialdemokratie. Das Aufwerfen der Sozialistischen Arbeitsabkommens in Genf andererseits in Verbindung mit dem Abbau führender Persönlichkeiten der Sozialdemokratie aus kommunikativen Positionen — man denke nur an Scheidemann und Leinert — ferner die Verabschiedung des sozialdemokratischen württembergischen Geländes in Berlin, Silberbrandt und andere Dinge haben die radikale Richtung innerhalb der Sozialdemokratie recht erheblich gestärkt. Man hat innerhalb der Sozialdemokratischen Partei offenbar nicht überflüssig, nun ihrerseits eine Entscheidung herbeizuführen. Sie könnte etwa in der Linie liegen, daß die Sozialdemokraten von der Reichsregierung eine Stellungnahme über die Lastenverteilung aus Anlaß des Gutachtens verlangen, noch bevor über diese Gutachten selber entschieden werde. Und die nach dieser Richtung hin taktierende Strömung will bei einem Verlegen der Regierung, die Entscheidung des Volkes selber über Sachverständigengutachten und Lastenverteilung herbeizuführen. Die Sozialdemokraten hoffen auf diese Weise den Annäherungsversuchen zwischen verschiedenen bürgerlichen Parteien und den Deutschen Nationalen ein Ende zu bereiten. Diese Strömungen lösen naturgemäß auch auf der Rechten Gegenkräfte aus, so daß wir uns augenblicklich in einem innerpolitischen Verwirrungszustand befinden, der uns wieder einmal in ungeeigneten Zeitpunkten befähigen ist, zu einer Zeit nämlich, wo wir einheitliche Entschlossenheit und Geschlossenheit im Hinblick auf die außenpolitischen Entscheidungen am meisten notwendig hätten.

Die Sitzung vom Donnerstag.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 24. Juli. Der Reichstag behandelte heute die sozialpolitische Generaldebatte. Von den Rednern der Demokraten, der Bayerischen Volkspartei und der kleineren Parteien, die heute sprachen, gilt das gleiche, was von der bisherigen Debatte zu sagen ist. Man gab sich liberal größte Mühe und fand großes Verständnis auf Seiten der Zuhörer. Dieser Eindruck vertiefte sich noch, als das Haus nach Erledigung der Generaldebatte in eine jener endlosen schimpfenden Einzelberatungen eintrat und die drei Dutzend in den Ausschüssen so und so oft behprochenen Anträge nochmals — man entschuldige den Ausdruck — „durchkauten“. Selbstverständlich war das Haus noch leerer als gestern und füllte sich nur bei den verschiedenen Abstimmungen. Der Eindruck des Ganges war der, daß es bei der Abstimmung, die heute vorgenommen wurde, im wesentlichen bei den Ausschlußbeschlüssen blieb, während ein Teil der Abstimmungen auf Antrag des Zentrumsabgeordneten Esser auf morgen nachmittags 2 Uhr verschoben wurde. Um 10 Uhr mußte die Debatte jedoch unterbrochen werden, weil das Haus beschlußunfähig war. Schließlich war noch zu bemerken, daß auch der übliche Skandal nicht fehlte. Es „frachte“ sogar zweimal. Einmal zu Beginn der Sitzung, als der kommunistische Matador Zwanke aus den Hannoverischen Oberpräsidenten Roske geradezu unerhört beschimpfte und dabei einbeinahe Anlaß zu einer Keilerei zwischen den unheimlichen Brüdern auf der Linken — Sozialdemokratie und Kommunisten — gegeben hätte. Den zweiten Skandal gab es, als der Nationalsozialist Ahlemann Lundenorff verberlich und seine „Heil“ rief der Währungsangelegenheiten in einen würdigen Streit der Länge mit den dagegen schimpfenden Kommunisten eintrat. Die extremste Rechte und Linke können eben nur krakehlen und Krakehle provozieren. Das scheint ihre ganze parlamentarische Tätigkeit zu sein.

menen durch seine
überreichte als
Herrn Juhlar
haben dem
es Bild geschick
er Feier teil; der
Modell von Bühl
vom Intecol und
er mit Humor ge
gedrachten, daß
und hilfreichen
die hoch. Herr
wesend. Es sprac
als Vertreter der
vereins und des
amen des Musit
schilderte Herr
ung und den Ein
Mischweier. Der
orten für die ihm
kurzen Rückbl
den 40 Jahren,
Aus allen Bere
che und Anhäng
er in der Zeit sei
Art bei seinen
idertlich war der
Mischweier am
ben greifen Seel
daß er imstande
Gottes und zur

Eine Rettung gegen den Verfall ist nur möglich durch eine andere Bedingung. Die Regierung wird die gegebenen Anregungen beachten. Nebenher geht auf die einzelnen Wünsche der Korrespondenten ein und sichert wohlwollende Behandlung derselben zu. Dem Kraftfahrzeugverkehr können wir nicht entgegenstehen, aber er schädigt die Straßen sehr. Abg. Fischer (Unterlaugingen (Str.)) stellt den Behörden, Beamten und Arbeitern Anerkennung für ihren Eifer, die Straßen, so gut es heute geht, in ordentlichem Stand zu halten. Abg. Duffner (Str.) wünscht einen anderen Betrag für die Straßen auf dem Schwarzwald; der jetzige ist ruhmlos für die Führer. Abg. Arnold (Soz.): Die gewünschte Heranziehung der Automobilbesitzer zu den Straßenkosten wäre zu prüfen. Es sprechen noch Abg. Gehler (Komm.) über Grasversteigerungen und Abg. Dörr (Vob.), der u. a. Anliegen wegen der Kreisstraßen vorträgt. Abg. Sagan (Vob.) äußert ebenfalls einen Einzel-Straßenwunsch. Weiter sprechen Abg. Bod (R.), Bösch (Soz.), Arbeitsminister Dr. Engler: Den Kreisen kann aus diesem Etat für die Kreisstraßen nichts gewährt werden. Abspaltung ist auf Land- und Feldstraßen nicht möglich, nur im Innern der Städte. Mit Teuerung sind die Erfahrungen auch nicht gut. Die Kreisstraßen sollten in den allgemeinen Landstraßenverband kommen.

Der ordentliche Etat wird angenommen, ebenso der außerordentliche.

Der Etat des Arbeitsministeriums in Ausgaben wird angenommen.

(Schluß folgt.)

Darlehen an Kriegsbeschädigte betreffend.

Die Unterzeichneten beantragen, der Landtag wolle beschließen, die Regierung um Prüfung zu ersuchen, ob nicht, nachdem die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene an die Länder übergegangen ist, Mittel für Darlehen an Kriegsbeschädigte bereit gestellt bezw. Bürgschaft für solche Darlehen übernommen werden können.

Karlsruhe, den 24. Juli 1924.

Geheert, Behele, Dr. Baumgartner, Dr. Föhr, Heinrich, Nigol, Seubert, Ziegelmaier-Oberkirch.

Katholisch-pädagogische Lehrertagung in Würzburg.

Für den 17. und 18. Juli hatte der katholische Kreislehrerverein und der katholische Junglehrerbund Unterfranken eine pädagogische Tagung in Würzburg einberufen. Das Hauptthema lautete: Wie machen wir die Schule von heute zu wirklichen katholischen Bekenntnisschulen? Man zeigte das größte Interesse für dieses Thema. Aus Oberbayern, Oberpfalz und Baden waren sie herbeigekommen, u. a. der Landesvorsitzende des K. V. in Bayern, Oberl. Hof-München, der 1. Vorsitzende des K. V. in Baden, Lehrer Schmitt-Ämberg, der Herausgeber der Zeitschrift Volksschularbeit, Lehrer Wirthschützinger-Großwiesl am Kochsee, der Landesvorsitzende des K. V. Baden, Lehrer Schimpf-Messelbach, Burgard-Schweinfurt sprach in packender Weise über die Frage: Woran steht es der Schule von heute? Es wurde gezeigt, wie man aus der katholischen Pädagogik genommen hat und die Seminar- und Lehrordnungen verlagert. Er verlangte mit allem Nachdruck die Erziehung unserer Lehrerschüler zu wahrhaft katholischen Lehrerpersönlichkeiten. Schubert-Würzburg zeigte in seinen durchaus praktischen Darlegungen, wie im 1. Schuljahr im Religionsunterricht und Schulbuch in kathol. Geist erziehen werden kann. Später trug er in seinen weiteren Vorträgen dar, wie sich die übrigen Fächer in ungezwungener Weise an den Religionsunterricht anknüpfen lassen. Man war überrascht über die natürliche Art dieser Verbindung und wie er alles der Erziehung Wertbar macht. Späth-Großhaußen eröffnete in seinem hochinteressanten Referat den Hörern die Augen für die Wichtigkeit des heutigen Geschichtsunterrichtes durch drastische Beispiele. Weil man ihm keinen Urlaub gab, mußte er gleich anschließend sein zweites Thema: Gebetsvermittlung behandeln. Geistliche und Lehrer konnten da sehen, was auf diesem Gebiete die Schule alles vermag hat. Reitz-Würzburg sprach über eucharistische Erziehung, die schon von 1. Schuljahr an Pflicht ist auf Grund der päpstlichen Kommuniondekrete und älterer Konzilsvorschriften. Die Durchführbarkeit wurde gleich praktisch bewiesen und alle Zweifel darüber gründlich beseitigt. Ob die neuen Lehrpläne und Katechismen dieser Förderung schon Rechnung tragen? Kämmer-Würzburg behandelte in seinem Vortrage die Erziehung zum rechten Bewußtsein der hl. Messe. Er zeigte in praktischen Beispielen, was in jedem einzelnen Schuljahre geschehen kann und muß. Es sprach sich allen die Erkenntnis aus, daß auf diesem Gebiete unsere Lehrpläne und Katechismen große Lücken haben. Storto-Bischbrunn berichtete über die Bekenntnisschule und Vorgehensweise in klarer Weise. Seine Ausführungen betrafen, wie tief er sich in diese Frage eingearbeitet hatte. Min-Adelhausen sprach aus warmem Herzen, wie Schule und Elternhaus im kath. Erziehungsgesamt sich finden müssen und wirken sollen.

Der Verlauf darf ein geradezu glänzender genannt werden. Die Vorträge und Aussprachen, woran sich Hof, Schmitt und Adrehtsdringler hervorragend beteiligten, führten auf Höhepunkte kath. Begeisterung. Wenn überall der innere Aufbau der kath. Bekenntnisschule mit solcher Klarheit, Offenheit und Entschiedenheit gefördert und durchgeführt wird, dürfte bald für unser Volk der Ostermorgen fürlicher Auferstehung folgen. Der Kreisleiter, Oberlehrer Fuß-Rothensfeld, kann mit dieser Tagung, von der ein geistlicher Teilnehmer sprach: Es waren für mich zwei Ergänzungen, sehr zufrieden sein.

Zu dem harmonischen Verlaufe trugen nicht wenig die stimmungsvollen Räume des Julianums bei, die uns Herr Direktor Dr. Wenzlein in der entgegenkommendsten Weise zur Verfügung stellte. Dafür sei auch an dieser Stelle nochmals bestens gedankt.

Der Internationale Katholische Kongress von Venedig nach Lugano verlegt.

Infolge der gegenwärtigen innerpolitischen Lage Italiens scheint laut Mitteilung des Ortskomitees vom 18. d. M. die Abhaltung des Internationalen Kongresses in Venedig derzeit nicht opportun. Mit gültiger Zustimmung und unter dem Protektorate Sr. Bischoflichen Gnaden Aurelius Vaccarini, Apostolischer Administrator von Lugano, wird der Kongress mit gleichem Datum, 15. bis 20. August, in Lugano abgehalten. Die für Venedig gemachten Anordnungen gelten für Lugano. Für Unterkunft desselben ist Sorge getragen. Die Reise sind in Lugano nicht höher wie in Venedig. Anmeldungen nimmt entgegen das Zentralbüro der Ita. Jug. Schweiz.

Gemeindepolitik.

Ettingen, 23. Juli. (Voranschlagsber.)

Die Bürgerauschüsse beschäftigten sich in zwei Sitzungen mit dem Voranschlag und erzielte die Herabsetzung des Umlagefußes für Grund- und Hausbesitz von 60 auf 55 Pf. Mit allen gegen zwei Stimmen wurde der Voranschlag angenommen. Weiter erörterte der Bürgerauschuss die Aufnahme einer Leihleihe in England (zusammen mit anderen badischen Städten). Der Anleihebetrag soll für Ettingen 200 000 Mark sein gegen Verpfändung der städtischen Werke und des städtischen Waldbesitzes. Mit 40 gegen 19 Stimmen

bei 8 Stimmenthaltungen wurde die Aufnahme der Anleihe in England genehmigt. Der Vorsitzende stellte fest, daß nach neuerlicher genauer Berechnung das Geld bei 8 Prozent Verzinsung zu erhalten sei. Ferner wurde das Schulgeld der Gewerbe- und Handelsschule von 24 auf 16 Pf. herabgesetzt.

Karlsruhe.

Neue Miete 65 Proz. der Friedensmiete.

Nach einer im Staatsanzeiger veröffentlichten Bekanntmachung vom 22. Juli 1924 hat der Arbeitsminister seine Bekanntmachung vom 26. Februar 1924 in der Fassung vom 27. Mai 1924 dahin geändert, daß die gesetzliche Miete mit Wirkung vom 1. Juli 1924 für alle Gemeinden des Landes von 40 auf 65 v. H. der Friedensmiete in Goldmark erhöht wird. Diese Erhöhung ist vor allem deswegen geboten, weil nach dem kürzlich vom Landtag verabschiedeten Gebäudesondersteuergesetz mit Wirkung vom 1. Juli 1924 eine außerordentliche Steuer von den bebauten Grundstücken beim Gebäudeeigentümer erhoben wird. Abgesehen hiervon sind auch die sonstigen Betriebskosten insbesondere dadurch gestiegen, daß die allgemeine staatliche Steuer vom Grundvermögen mit Wirkung vom 1. April 1924 wesentlich erhöht worden ist. Durch die neue Bekanntmachung des Arbeitsministers sind ferner die in der gesetzlichen Miete enthaltenen Zuschläge für laufende und große Instandsetzungsarbeiten von bisher zusammen 15 v. H. der Friedensmiete auf zusammen 18 v. H. der Friedensmiete deswegen erhöht worden, weil sich seit Ende Februar 1924 die Kosten für Instandsetzungsarbeiten gesteigert haben.

Die Ettingerfrage.

Die seit 20 Jahren die Gemüter der Karlsruher in Spannung hielt, ist durch die Zustimmung des Stadtrats zum Wohnungsplan von Prof. Dr. H. Billing zu einer, wie zu hoffen ist, womöglich alle betriebenden Lösung gebracht worden. Die Ausführung des Planes soll bald in Angriff genommen werden, das geht aus daraus hervor, daß dem auf nächsten Donnerstag einberufenen Bürgerauschuss zwei Vorlagen zugehen, von denen die eine um Zustimmung für die Bebauungen des ehemaligen Bahngeländes zwischen Mitterstraße, Ettinger Tor und Müppelstraße ergeht, die andere die Erstellung eines neuen Feuerhauses zur Veräußerung stellt. Letzteres kommt nach dem Plan gegenüber dem kath. Oberleitungsgebäude zu liegen und dürfte so bei seiner jeden Stadteil beherrschenden Lage zur Sittenleistung bei Feueranlässen günstig gelegen sein.

Dies ist aber nur ein Auschnitt aus dem großzügigen Projekt von Prof. Billing. Ingesamt handelt es sich um ein Gebiet von mehr als 140 000 Quadratmeter, das der Bebauung harret. Es ist gekennzeichnet durch die beiden Diagonallinien, der Weierheimer Allee und der neuen Wilhelmstraße (die quer durch das Gelände des alten Bahnhofs laufen soll), ist nördlich begrenzt durch die Kriegsstraße mit der Ausmündung der Karl-Friedrichstraße und hat den Festhalleplatz zum nördlichen Abschluss.

Gleichzeitig mit diesen Vorlagen geht dem Bürgerauschuss eine beim Verlag K. F. Müller hier erscheinende, reichlich und sauber ausgestattete Schrift „Das Ettinger Tor in Karlsruhe“ zu, die die diesbezüglichen Fragen unter Befragung der verschiedenen Pläne — dankenswerter ausführlich der Billigung — in knapper Form behandelt. Die Schrift dürfte auch darüber hinaus bei der breiten Öffentlichkeit Anklang finden.

Der Begrüßungsabend anlässlich des 4. Bad. Jungentags findet am nächsten Samstag, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des „Kovad“, Ettingerstraße, statt. Namhafte Künstler sind dafür gewonnen. Alle Parteifreunde mit Angehörigen sind eingeladen.

Parteigemeinde U. B. Frau. Kaplan Ehrlichspiel feiert am 20. d. M., wie bereits gemeldet, nach Karlsruhe-Wülzburg zurück; auf seine Stelle tritt Kaplan Otto Wächle von Wülzburg. E. H. Weipertler Karl Döbele ist auf 20. d. M. nach Wülzburg angewiesen.

Erzelenz Dr. Albert Bürlin ist in Heidelberg in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch gestorben. Erst kürzlich gab sein 80. Geburtstag Gelegenheit, seine Bedeutung als Mensch, Politiker und Karlsruher Hoftheaterintendant zu würdigen. Seine Beisetzung erfolgt in Karlsruhe.

Ein schwerer Unfall. Am gestern abend — so wird uns berichtet — gegen 6 Uhr der Professor Stark von der Technischen Hochschule vor diesem Gebäude auf die fahrende Elektrische aufspringen und dabei nach seinem davonliegenden Hute greifen wollte, geriet er unter die Räder, wobei ihm beide Beine abgedrückt wurden. Der Schwereverletzte wurde mittels Krankenauto ins städtische Krankenhaus verbracht. — Auch ohne daß wir die näheren Umstände dieses bedauerlichen Unfalles kennen, muß man sich nur wundern, daß bei der immer weiter um sich greifenden Unsitte des Auf- und Abspringens während der Fahrt nicht noch mehr Unglücksfälle passieren. Soviel wir wissen, ist in jedem Wagen der Elektrischen eine dahingehende Warnungstafel angebracht. Leider scheint das Schaffnerpersonal selbst es mit diesem Verbot nicht besonders genau zu nehmen; es müßte sonst bei jedem Fall Anzeige zur Bestrafung erstattet werden. Vielleicht gibt der traurige Vorfall Veranlassung, die Handhabung des Verbots rücksichtslos und mit aller Schärfe durchzuführen.

Friedensfundgebung. Die auf dem Boden der Republik stehenden Karlsruhe-Durlacher Jugendverbände und solche aus der näheren Umgebung veranlassen am Samstag, den 2. August, abends 7 1/2 Uhr, im Naturtheater am Bergenberg in Durlach eine Friedensfundgebung, worauf heute schon alle Republikaner und Friedensfreunde und vor allem die Jugend aufmerksam gemacht werden. Eintritt frei. Näheres erfolgt noch durch die Tagespresse. Republikaner Friedensfreunde! Unterstützt das Werk der Jugend heute schon, indem ihr für diese Stunde agiert.

Besichtigung der Sinnerbetriebe Karlsruhe-Grünwinkel durch Zollbeamte. Dieser Tage fand durch die Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes deutscher technischer Zollbeamten eine durch das dankenswerte Entgegenkommen der Generaldirektion der Sinner K. G. ermöglichte und durch den Vorsteher der zuständigen Zollinspektion Herrn Kollegen Zollinspektor Schäfer-Darlandem vermittelte Besichtigung der ausgedehnten Fabrikanlagen der Sinnerbetriebe statt. An gedachten Besichtigung nahmen auch einige Vertreter der höheren Zollstellen, sowie Mitglieder maßgebender Baden-Baden- und Pforzheim-Teile. Auf der Besichtigung erfolgte nochmalige Begrüßung der Teilnehmer im Beamtensalino der Firma durch den 1. Fabrikdirektor Herrn Stoffleth wurde von dem Zollinspektor Schneider, auf dessen Initiative diese Besichtigung auch zurückzuführen ist, der Generaldirektion

Kath. Männerverein der Oststadt.

Einladung zum 26. Stiftungsfest am Sonntag, den 27. Juli 1924.

7.00 Uhr: Gemeinsame Kommunion.

9.30 Uhr: Festgottesdienst. Gemeindefamer Einzug, Sammelpunkt vor dem Hauptportal bei der Fabrik. Festprediger: H. H. Professor Dr. Löffler.

7.30 abends: Festkeller im kleinen Festhallsaal. Festredner: H. H. Stadtpfarrer Dr. Kiefer, anschließender Tanz, unter Leitung des Mitglieds Herrn Langmeister Braumagel.

Ende 1 Uhr. — Eintritt 50 Pf. einchl. Programm. Vorverkauf bei Herrn Jos. Kern, Zigarrengeschäft, Ludwig-Wilhelmstraße, und an der Abendkasse.

Zahlreichen Besuch erwartet und ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

des Sinner K. G. der besondere Dank der Teilnehmer für das lebenswürdige Entgegenkommen und die vorzügliche Führung in bereiten Worten übermittelt. Die Dankeschreiben der 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Baden-Baden Herr Oberzollinspektor Madat an mit dem Hinweis darauf, daß die Ziele von Handel und Industrie mit benutzten der gesellschaftlichen Beamten infolge ihrer steten dienstlichen Führung mit diesen Betrieben aufs innigste verbunden seien, zumal beide eine möglichst baldige Gefühlsbindung unserer geliebten so schwer geprüften deutschen Vaterlandes anstreben.

Ankauf der Viktoriaschule. Der Stadtrat hat dem Bürgerauschuss eine Vorlage zugehen lassen, wonach das Schulhaus der ehemaligen Viktoriaschule, die seinerzeit von der Großherzogin Luise ins Leben gerufen worden ist, zum Preise von 125 000 Goldmark von der Stadt angekauft werden soll. Das Schulhaus ist Eigentum des ehemaligen Großherzogs von Baden.

Alle Zahlungsmittel im Postfachverkehr gültig. Mit Ende der Woche wird die Vorschrift aufgehoben, daß auf Zahlkarten und Reichsmarkzahlungen nur mit Kennenmark gezahlt werden kann. Fortan werden bis zum Betrage von 50 Mark alle zugelassenen Zahlungsmittel angenommen werden.

Wettbewerb. Die Gemeinde Wülzburg beabsichtigt ein neues Rathaus zu bauen und beauftragte zur Gewinnung von Bauentwürfen einen Wettbewerb unter Karlsruher und auswärtigen Architekten. Das Preisgericht hat nachstehende Entscheidung gefällt: 1. Preis Architekt W. D. A. Wegel und Langstein. 2. Preis Architekt W. D. A. Dipl.-Ing. Köpfer. 3. Preis Architekt W. D. A. Prof. Dr. Gruber und Guimann. Esmittliche in Karlsruhe. Außerdem wurde ein Entwurf von Regierungsbaumeister Alfred Fischer, Karlsruhe, der Gemeinde zum Ankauf empfohlen.

Unter vollstetlichem Schutz stehen die Arbeiten an der Kriegs- und Kriegesstraße. Die Roharbeiten sind noch nicht beendet. Wenn trotzdem gearbeitet wird, ist das darauf zurückzuführen, daß die in Arbeit stehenden Gebäudeteile aus Kragstein stammenden Bauarbeiter sich nicht an die Streikparole halten. Die im Streik stehenden Arbeiter beschließen gestern morgen die Arbeitsaufnahme zu verhindern; es kam in diesem Zusammenhang zu Gewalttätigkeiten, die durch die Polizei, die tagsüber den Schutz übernahm, verhindert werden mußten.

Warnung an alle Auswanderungsfreunde. In der Deutschen W. W. Zeitung in Buenos Aires, vom Sonntag 20. Juni, die uns der Verlag zugeht, lesen wir: Polizeibericht: „Deutsches Einwanderungsamt. Am gestern um 17.00 Uhr herrschte Polizei die Gegend des neuen Hafens abstreifte, fand sie um 200 K. in der Nähe der Quarantäne, zwei Männer am Boden liegen, die schon in der Agonie sich befanden. Sie wurden sofort nach der Klinik Publica gebracht und dort, nach den ersten Rettungsversuchen, in das Hospital Alvar. Es stellte sich heraus, daß die Verletzten Deutsche sind und Walter Klein sowie Jakob Otto heißen. Nach ihren Aussagen sind sie vier Monate im Lande und haben versucht, durch Arsenik ihrem Leben ein Ende zu bereiten, da sie trotz aller Bemühungen keine Anstellung zu erlangen vermochten. Vier Tage hatten die Vermittler ihre Abrechnung mehr zu sich genommen. Heute morgen 1 Uhr brachte unser Polizeireportier die Nachricht, daß die beiden Unglücklichen im Hospital Alvar in den Folgen ihrer Verwundung verstorben sind. Walter Klein war 18 und Jakob Otto 28 Jahre alt. Wie viele Enttäufungen haben diese zwei noch so jungen Menschen hier erleben müssen, daß sie zu dieser letzten Tat griffen. Und kein Tröster hat ihnen in ihrer Not ihr Leben geschenkt. Ein paar gute Worte hätten sie doch sicher retten können. Aber dieser hinführenden Borsoll müde allen Auswanderungsfreunden als Warnung dienen.“

Ein Landestagung der Naturheilvereine Badens und der Pfalz fand kürzlich hier statt. Aus den auf der Tagung erstatteten Berichten ging hervor, daß die Sache der Naturheilvereine in der Kriegs- und Inflationszeit ungeheuer gestiegen hat. Die Zahl der Mitglieder ist durch den Wegfall von Elsaß-Lothringen und des Saargebietes erheblich geschwächt worden, trotzdem aber ist in den letzten zwei Jahren wieder eine Zunahme der Mitgliederzahl zu verzeichnen. In Konstanz, Radolfzell, Engen und Malsch konnten Vereine für die Naturheilvereine gewonnen werden. In der Versammlung wurde betont, daß die Schaffung von Lehrkursen für Naturheilkunde eine dringende Notwendigkeit sei. Die Naturheilvereine wirken immer noch ganz ungerechtfertigt verdrängt; sie dürfen nicht aufgegeben werden. Die Naturheilvereine werden in Gruppenleitung von Pforzheim nach Kaiserslautern verlegt. Als nächster Tagungsort für 1925 wurde Pforzheim bestimmt, wofür auch im kommenden Jahr die Bundesversammlung aller deutschen Naturheilvereine stattfinden wird.

Schneefeldmäpfe gegen Obstlecken. Um Obstlecken aus weicher Bälge zu entfernen, macht man aus kleinem Papier einen kleinen Trichter und füllt damit etwas Schwefel an, an die obere Kante des Trichters, durch welchen der Dampf dringt, hält man den mit Wasser befeuchteten Stoff, bis er verchwunden, die betreffende Stelle muß immer wieder mit Wasser befeuchtet werden, damit kein Brand entsteht, wenn der Fleck verschwunden ist, wird das Zeug mehrmals ausgetauscht und im Essigwasser gespült.

Windthorstbund Karlsruhe.

Am Freitag, den 25. Juli 1924, abends 8 Uhr **Bundesabend** mit sehr wichtiger Tagesordnung: 1. Wahl der ständigen berechtigten Vertreter zur Landestagung. 2. Ausgabe von Teilnehmerkarten.

Veranstaltungen.

Städt. Konzerthaus. Heute, Freitag, findet keine Vorstellung statt, doch ist die Kasse für den Vorverkauf für Samstag und Sonntag vormittags von 11—1 und nachmittags von 4—6 Uhr geöffnet. — Morgen, Samstag, ist die letzte Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ mit Kurt Schütt a. G. in der Partie des „Egon“. Sonntag ist die Eröffnung der des entzündeten Akro-Singspiels des „Königs Nachbarn“ von Leon Jessel, dem durch sein „Schwarzwaldbühne“ bekannten Komponisten. Leiter der Aufführung ist Direktor Steffler; die musikalische Leitung hat Eugen Wirtl. In der Partie des „Peter“ wird Kurt Schütt sein leichtes Gastspiel absolvieren.

Stadtparkkonzerte. Am Samstag abend spielt im Stadtpark von 8 bis halb 11 Uhr die Feuerwehrkapelle. Das Programm für diesen Abend ist ein künstlerisch vielseitiges und äußerst ansprechendes, jedoch allen Teilen Rechnung getragen ist. Es ist nur zu wünschen, daß der Wettergott endlich auch wieder mit den Stadtparkkonzerten ein Einsehen hat und ein freundliches Gesicht aufsetzt.

Karlsruher Herbstwoche 1924.

Jugend-Turn- und Sporttag.

Wie schon kurz berichtet, soll im Rahmen der Karlsruher Herbstwoche 1924 auch eine großartige gemeinsame Veranstaltung sämtlicher Karlsruher Turn- und Sportvereine stattfinden, für welche die Bezeichnung „Jugend-Turn- und Sportsonntag“ gedacht ist. Der Stadtpark für Leibesübungen und Jugendpflege hat in seiner jüngsten Sitzung als Tag der Veranstaltung den 28. September festgelegt. Es ist vorgesehen: Vormittags 8 Uhr Gottesdienst beider Konfessionen, der bei guter Witterung im Freien abgehalten werden soll, vormittags 11 Uhr Platzkonzerte an mehreren Stellen der Stadt — vornehmlich Schloßplatz und Marktplatz — seitens jeder Karlsruher Musikkapelle, nachmittags 2 Uhr ein großer Festzug sämtlicher Karlsruher Turn- und Sportvereine und Schulen durch die Stadt zum Stadion, das an diesem Tage spielfrei gehalten wird.

Die Vereine führen ihre Fahnen, Flaggen und Wappentafeln — die Auserwählte ihre Wote — um im Festzug mit. Was nicht zu Vereinen gehört, marschieren in Schulen, doch haben Vereine gegenüber Schulen Vorrang. Die Schulbeteiligung ist freiwillig, die Vereine haben sich für ihre Mannschaften verpflichtet. Auf dem Stadion selbst finden Vorführungen aller Sport- und Turnzweige in abgekürzter Zeitfolge (je 10 Minuten) statt. Auch die Jugendpflegevereine sind dem Festzug angeschlossen und beteiligen sich auf dem Wege mit ihren Schülern, so daß ein möglichst allseitiger Einblick in die gesamte Körper- und Jugendpflege gewährleistet wird. So werden die Wanderwege des Sportplatz umrahmen, Lager aufschlagen und ablocken, wodurch das Gesamtbild eine natürliche, frische Belebung erfahren dürfte. Der zunächst in Aussicht genommene Fadelzug der Turn- und Sportvereine, wie auch der Rittabenden in der Festhalle sind aus dem Programm gestrichen worden, da es nicht im erzieherischen Interesse eines Jugendtages liegt, die Veranstaltung zum frühen Morgen bis in die späte Nacht auszudehnen.

Quartieranmeldungen zum Jungzentrumstag.

Für die Gäste aus allen Teilen der badischen Heimat, aber auch aus Württemberg, der Pfalz und den Rheinlanden werden für den 26. und 27. Juli noch Quartiere benötigt. Wir bitten unsere Karlsruher Parteifreunde, wenn irgend möglich, ein Quartier zur Verfügung zu stellen und es sofort auf dem Sekretariat, Adlerstraße 42, Telefon 2928 anzumelden. Parteifreunde! unterstützt die Jungzentrumsbewegung.

Karlsruher Landesjugend-Ausflug.

Todesfälle. 22. Juli: Karoline Düng, ledig, 19 Jahre alt, Fabrikarbeiterin. — 23. Juli: Lud. Anton Kung, 1 Monat 11 Tage alt. Vater Franz Kung, Maschinenarbeiter.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswettervereine Karlsruhe.

Wetterbericht vom Mittwoch.

Während ein großes atlantisches Hochdruckgebiet bis zu den Westküsten Europas vorgedrungen ist, hat ein über Südspanien entstandenes Tiefdruckgebiet wieder vorübergehend über Deutschland Einfluß gewonnen, so daß bei frühen westlichen Seewinden das trübe, zeitweise regnerische Wetter anhält. Weiter gingen überall stärkere Regenfälle nieder (Baden 27, Heilbronn 21, St. Blasien 18, Weiskem 16, Pforzheim 14, Wülzburg 8 und Karlsruhe 1 Liter pro Quadratmeter). Eine neue Regengrube lagert über Mittelfrankreich, sie passiert noch heute unser Gebiet.

Vorausichtliche Witterung für Freitag, 25. Juli: Hoch unbeständig und einzelne Regenfälle, nur zeitweise aufheiternd, Temperatur wie heute.

Wassermenge des Rheins am 24. Juli: Schutterinsel 267, gef. 30; Reib 353, gef. 13; Rogau 610, gef. 1; Mannheim 412, gef. 2 Zentimeter.

Für Postabonnenten

ist es jetzt höchste Zeit, den Badischen Beobachter beim Vertriebsbüro oder direkt bei der Post zu bestellen, um eine Unterbrechung in der Zustellung und die Bezahlung von 30 Pf. Verzugsgebühr an die Post zu verhindern.

Der Verlag.

Kehraus im Schuhhof

Kriegsstrasse 84 gegenüber dem alten Bahnhof

Um noch vor Eingang unserer umfangr. Herbstkollektion mit den noch vorhandenen Resten u. Einzelpaaren zu räumen, haben wir diese nochmals im Preise bedeutend herabgesetzt. Solange Vorrat verkaufen wir:

schwarze u. braune Kinderst.
durchgeh. 23 bis 26
Weiss Leinen 3⁹⁵
Damen-Schnür- u. Spangenschuhe

Damen-Halbschuhe
Schnür- u. Spangen, darunter 1a Rahmenware
braune Kinderschuhe 4⁶⁵
Schnür u. Spangen, 27 bis 35

Damenstiefel, 6⁹⁵
darunter 1a Rahmenware
braune Damen-Halbschuhe

Herrenstiefel 7²⁰
1a Rindbox
1a Herren-Halbschuhe
breite Form 10⁷⁵

Arbeitsstiefel, beschlagen von Mk. 6⁹⁵ an.

Amtliche Anzeigen.

Mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollstreckungsbekanntmachung des Herrn Landeskommissärs vom 25. Juni 1924 wird die Bauordnung für die Landeshauptstadt Karlsruhe vom 29. März 1912 wie folgt geändert:

Die Anlage „Straßenverzeichnis“ zu § 106 f. d. B.-O. wird geändert:

1. Es ist zu streichen:
Straßen Straßentree Bauklasse

2. An der durch die alphabetische Reihenfolge gebotenen Stelle ist einzulegen:
Straßen Straßentree Bauklasse

3. In § 53e wurden im ersten Satz die Worte: „Der Straßentree“ gestrichen; nach dem ersten Satz wird als zweiter Satz eingefügt: „Die Straßentree ist nach Maßgabe dieser Bauzeichnung zweifach zu bebauen.“

Karlsruhe, den 25. Juni 1924. D.-B. 89.
Badisches Bezirksamt III.

Mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollstreckungsbekanntmachung des Herrn Landeskommissärs vom 16. Juni 1924 wird die Bauordnung für die Landeshauptstadt Karlsruhe vom 19. März 1912 wie folgt geändert:

1. Es wird zwischen § 38 und § 39 eingefügt:
§ 38 a.

Zu § 38 a. § 30 Absatz 2.
Für einzelne Blöcke können rückwärtige Vorgärten „log. hintere Bauflächen“ festgelegt werden. Ueber diese hinaus darf eine Bebauung nicht stattfinden. Angelegenheiten sind in dem von der Bebauung ausgeschlossenen Teil des Blocks nur nach Beraten, Gartenhäuschen und ähnliche kleinere Anlagen, welche den Charakter nicht stören. Die Straßentree mit festgelegter hinterer Baufläche sind in der Anlage 2 zu § 38 a. (Straßen mit hinterer Baufläche) aufgeführt und die Entfernung derselben von der festgelegten Baufläche dabei angegeben.

2. Zu welcher Bauklasse die einzelnen Straßen oder Straßentrees gehören ist aus der Anlage 1 und bezüglich der hinteren Baufläche aus der Anlage 2 zu ersehen.

3. In Anlage 1, Straßentreeverzeichnis zu § 106 der Bauordnung, erhalten die Postg., Kirch-, Jolly- und Nothstraße Etenenden.

4. Hinter Anlage 1 wird eingefügt:
„Anlage 2.“
Straßen mit hinterer Baufläche.

Straße	Straßentree	Entfernung der hinteren Baufläche von der Baufläche in m
Poststraße, Ostseite	wischen Jolly- u. Nothstraße	19,90
Kirchstraße, Westseite	wischen Jolly- u. Nothstraße	14
Jollystraße, Südseite	wischen Kirch- u. Poststraße	18
Nothstraße, Nordseite	wischen Kirch- u. Poststraße	14,60

Karlsruhe, den 25. Juli 1924. D.-B. 88.
Badisches Bezirksamt III.

Kirchenorgel

zu verkaufen. Dieselbe hat 11 Register, verteilt auf 2 Manuale und Pedal, Kegelladen Traktur. Pfeifenwerk wie neu, Intonation erstklassig. Anfragen unter Nr. 805 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Plankuch
Eingetroffen!
eineinige Bagnons
Neue Kartoffeln

3 Pfund
20 Pfg.
Neue Italiener Kartoffeln

3 Pfund
25 Pfg.

Plankuch
Eingetroffen!
Die ersten
Neuen Grün-fern

3 Pfund
70 Pfg.

Plankuch
Eingetroffen!
Die ersten
Neuen Grün-fern

3 Pfund
70 Pfg.

Danksagung.

Für die vielen Blumenspenden und die herzliche Teilnahme, die uns bei unserem schweren Verluste in so reichem Masse bewiesen wurde, sagen wir hiermit innigen Dank.

**Familien Gartner
Familie Lydtin
Familie Stetter**

Karlsruhe, den 24. Juli 1924.

Fettiges Haar

Beissen, Jucken, Jtaarausfall, Schuppen werden mit Gg. Schneider & Sohn garantiert echter **Brennessel-Haartinktur** (nach indischer Art gebraut) entfernt. Preis per 1/2-Fl. 1.50, 1/4-Fl. 3.-, 1/8-Fl. 5.-

Gg. Schneider & Sohn
L. wirt. Haarheilanstalt
Stuttgart, Gymnasiumstr. 21A, Tel. S.A. 23512

30jähr. Tätigkeit. - Beratung und mikroskopische Haar-Untersuchung von 10-12 und 2-4 Uhr Samstag den ganzen Tag geöffnet. Sonntag geschlossen. Auswärtige: Ausgesogene Haare einschicken!

Niederlage in Karlsruhe: **Adolf Dörr**, Parfümerie- u. Modewaren Bahnhofsplatz 4 (gegenüber dem Bahnhof).

Kathol. Männerverein St. Stefan.
Lodes-Anzeige.
Wir haben die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, unsere wertvollen Vereinsmitglieder davon in Kenntnis zu setzen, daß völlig unerwartet unser lieber **Martin Jörg** Hauptlehrer gestorben ist. Beerdigung: Freitag, 2. Uhr nachm. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Metallbetten
Stahlmattressen, Kinderbetten direkt an Private, Katalog 74 1/2. Ersuchen unter Nr. 805 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die Frauenerwerbschule des Badischen Frauenvereins veranstaltet am Samstag, den 26. Juli (2-6 Uhr) und Sonntag, den 27. Juli (11-6 Uhr) in ihrer Anstalt, Gartenstr. 47, eine **Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen** der Seminaristinnen des Oberseminars, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Die Frauenerwerbschule des Badischen Frauenvereins veranstaltet am Samstag, den 26. Juli (2-6 Uhr) und Sonntag, den 27. Juli (11-6 Uhr) in ihrer Anstalt, Gartenstr. 47, eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen der Seminaristinnen des Oberseminars, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Die Frauenerwerbschule des Badischen Frauenvereins veranstaltet am Samstag, den 26. Juli (2-6 Uhr) und Sonntag, den 27. Juli (11-6 Uhr) in ihrer Anstalt, Gartenstr. 47, eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen der Seminaristinnen des Oberseminars, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Die Frauenerwerbschule des Badischen Frauenvereins veranstaltet am Samstag, den 26. Juli (2-6 Uhr) und Sonntag, den 27. Juli (11-6 Uhr) in ihrer Anstalt, Gartenstr. 47, eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen der Seminaristinnen des Oberseminars, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Die Frauenerwerbschule des Badischen Frauenvereins veranstaltet am Samstag, den 26. Juli (2-6 Uhr) und Sonntag, den 27. Juli (11-6 Uhr) in ihrer Anstalt, Gartenstr. 47, eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen der Seminaristinnen des Oberseminars, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Die Frauenerwerbschule des Badischen Frauenvereins veranstaltet am Samstag, den 26. Juli (2-6 Uhr) und Sonntag, den 27. Juli (11-6 Uhr) in ihrer Anstalt, Gartenstr. 47, eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen der Seminaristinnen des Oberseminars, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Die Frauenerwerbschule des Badischen Frauenvereins veranstaltet am Samstag, den 26. Juli (2-6 Uhr) und Sonntag, den 27. Juli (11-6 Uhr) in ihrer Anstalt, Gartenstr. 47, eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen der Seminaristinnen des Oberseminars, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Die Frauenerwerbschule des Badischen Frauenvereins veranstaltet am Samstag, den 26. Juli (2-6 Uhr) und Sonntag, den 27. Juli (11-6 Uhr) in ihrer Anstalt, Gartenstr. 47, eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen der Seminaristinnen des Oberseminars, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Die Frauenerwerbschule des Badischen Frauenvereins veranstaltet am Samstag, den 26. Juli (2-6 Uhr) und Sonntag, den 27. Juli (11-6 Uhr) in ihrer Anstalt, Gartenstr. 47, eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen der Seminaristinnen des Oberseminars, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Die Frauenerwerbschule des Badischen Frauenvereins veranstaltet am Samstag, den 26. Juli (2-6 Uhr) und Sonntag, den 27. Juli (11-6 Uhr) in ihrer Anstalt, Gartenstr. 47, eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen der Seminaristinnen des Oberseminars, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Die Frauenerwerbschule des Badischen Frauenvereins veranstaltet am Samstag, den 26. Juli (2-6 Uhr) und Sonntag, den 27. Juli (11-6 Uhr) in ihrer Anstalt, Gartenstr. 47, eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen der Seminaristinnen des Oberseminars, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Die Frauenerwerbschule des Badischen Frauenvereins veranstaltet am Samstag, den 26. Juli (2-6 Uhr) und Sonntag, den 27. Juli (11-6 Uhr) in ihrer Anstalt, Gartenstr. 47, eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen der Seminaristinnen des Oberseminars, wozu wir ergebenst einladen. Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Danksagung.

Wir danken allen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Berta Gröner**, Rote-Kreuzschwester, ihre Teilnahme bekundeten, die liebe Heimgegangene durch Blumenspenden ehrten und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Es ist uns Herzensbedürfnis, auch an dieser Stelle innigen Dank zu sagen der Frau Generaloberin Gräfin von Horn für die überaus gütige, warmherzige Fürsorge, mit der sie die Krankheitsstage der Leidgeprüften Schwester umgab, wie auch allen Mischwestern für die nie ermüdende liebevolle Pflege. **Karlsruhe, den 24. Juli 1924**
Johann Gröner, Lokomotivf. a. D.,
Maria Gröner, Lehrerin,
Friedrich Gröner, Gerichtsverw. u. Frau Maria, geb. Schauble.

Traver Bilder

Karten Briefe
in grosser Auswahl zu massigen Preisen. Wartet rasch.

Buchdruckerei Badenia, Adlersr. 42

Es ist die Qualität!
Schokolade
Moser-Roth
Kakao
Drum iss u. trink!

LEBENSBEDÜRFNIS VEREIN Karlsruhe

Wir empfehlen unseren Mitgliedern **familiäre Wasch- und Putzmittel** in großer Auswahl u. zu billigen Preisen. **Reichsoda Gentel u. Nofliern, Persil, Dixie, El, Flammereisenpulver.** Besonders preiswert so lange Vorrat: **Seifenpulver Rösler, pr. Pfd. Mk. -12, 1a weiße Kernseife in großen Ringeln, gelbe Kernseife in Rundstücken und 200 gr. Doppelpfäden, Flammereife, Seifenlösen G. E. G., hervorragendes Waschmittel für Blumen und feine Stoffe, pr. Paket Mk. -40, Seifenpulver Goldperle mit Seifenpulver, Putzmittel, Herdputzmittel, Pladler, Ala, La Fußbodenlack in verschied. Farben, 1/2 l. Parfettbodenwische, weiß und gelb, sowie alle Sorten Bürsten, wie z. B. Reibbürsten, Schrubber, Auftragsbürsten, Kleiderbürsten, Handseier u. Reibseier aus Holzhaar, Schrubbürsten, Wischbürsten, Reibbürsten, Reibseier n. l. w., Scheuerleder, einache und beste Qualität, Reibleder, Wolin, Fliegenfänger, Globol, Wollentzugmittel.** Preisabstufung: Italienische Kartoffeln, ausgereifte Ware, per Pfund Mk. -08.

34 Sittalen

Konzerthaus (Bad. Lichtspiele)
Freitag, den 25. Juli, abends 7/9 Uhr:
Vortrag des Herrn Dr. Haensel-Berlin:
Was kann heute der Spielfilm?
Vorführung von Film-Beispielen mit anschließender Aussprache.
Plätze für 1 Mk. und 1.50 Mk. sind im Vorverkauf (Musikhaus Müller) u. an der Kasse erhältlich.

Heiraten
vermittelt streng reell
Büro Fortuna,
Kadenstraße 28, part.

Heiraten
vermittelt streng reell
Büro Fortuna,
Kadenstraße 28, part.

Heiraten
vermittelt streng reell
Büro Fortuna,
Kadenstraße 28, part.

Heiraten
vermittelt streng reell
Büro Fortuna,
Kadenstraße 28, part.

Heiraten
vermittelt streng reell
Büro Fortuna,
Kadenstraße 28, part.

Heiraten
vermittelt streng reell
Büro Fortuna,
Kadenstraße 28, part.

Heiraten
vermittelt streng reell
Büro Fortuna,
Kadenstraße 28, part.

Heiraten
vermittelt streng reell
Büro Fortuna,
Kadenstraße 28, part.

Hahnemannia, Somnop. Verein, Karlsruhe.

Botan. Ausflug
am Sonntag, den 27. Juli:
in den Durlacher Bergwald. Treffpunkt: Eingang zum Durl. Schlossgarten um 11/2 Uhr. Rundtour mitnehmen. Die Mitglieder nebst Angeh. u. Freunde um. Jede Fr. freudlich eingeladen.

Vorberabgabe jetzt: **Titel 28 (Blume)** jeden 4. Dienstag d. Monats, abends von 8-9.

Reiseausgabe an Mittel. **Schubert, 28/2, No. 21** Do. Fr. von 9-12 und 8-6, Mi u. Sa. v. 9-1. Entgegennahme von Anmeldungen zur Sommerreise. **Süden, 28/2, No. 21** u. **Reiseausgabe** 28/2, No. 21. **Der Vorstand.**

Biedermeier-möbel

gütliche, Biedermeiermöbel, Schreinerarbeiten, Sofas, Tisch, Stühle, Sessel, 1 Spinett preiswert zu verkaufen.
Jos. Kirmann,
Kerzenstraße 40.

Alleinmädchen

25-30 Jahre alt, ehrlich und zuverlässig, das leistungsfähig arbeiten und fachen kann, wird für 1. Juli in kleinen Haushalt nach Karlsruhe gesucht. **Wohlfahrt** vorhanden. Angebote unter **Nr. 725** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

!! Sommersprossen !!

Ein einfaches wunderbares Mittel, das jedem kostenlos mit. **Frau M. Poloni,**
Kaiserstr. 95/1 Edenstr. 30A

SIL
Das prachtvollste Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rosenblende. **OHNE CHLOR**

STADTGARTEN
Samstag, den 25. Juli 1924, abends von 8-10 1/2 Uhr:
Konzert der Feuerwehrcapelle.

Als passende Geschenkwerke

empfehlen wir **Wüller, Otto, Im Hause des Glockengießers** gebunden Mk. 2.20.

Eine ergreifende Geschichte einer gemischten Ehe. Ein Seemannsroman, der in der Geschichte eines Mannes, der in dieser Erzählung, habe ich noch nicht über die gemischte Ehe gelesen. Ganz aus der Seele gesprochen, ganz wie ich es in 22jähriger Seemannsarbeit erleben mußte. Dieser Roman gehört in jede Familie!

Schelver, Hugo von, Die Mondscheingräfin gebunden Mk. 2.50.

Ein Roman aus dem 16. Jahrhundert. Die Geschichte von dem verhängnisvollen Irrtum eines Bauern, der sein und seiner Familie Lebensglück vernichtet, indem er einem Phantom nachjagt. - Alles ist so meisterlich und anmutig tief und lebendig, frisch und lebenswahr, Sinn und Seele füllend erzählt und gestaltet, daß dies Buch fortan unter die besten des Jahrhunderts zählen wird.

Schrott-Fiechtl, Dr. Hans, Die Bäuerin auf der Vogelkenn gebunden Mk. 2.-

Ein Tiroler Bauernroman. Viel Liebes und Hartes ist darin, viel warmes, drängendes Leben und ein wirkliches brennendes Erleben von der Tiroler Bauernkriegszeit. Ein schickliches, lebensfähiges Bauernbuch, das auch den fähigsten Leser herzlich erfreut.

Wüller, Paul, Der Letzte vom Lahn gebunden Mk. 2.-

Ein Roman aus Rheinlands bitterer Not zur Zeit des Schwedeneinfalles. Vieles in dem Roman mußte an als wäre die jetzige traurige Zeit bitterer Fremdenherrschaft in schweren Strichen skizziert. Dieser Roman voll von deutscher Kraft, ist ein Kunstwerk, ebenso ein Werk der Kunst und verdient in jeder Hinsicht weiteste Verbreitung.

Badenia A. G. für Verlag und Druckerei: Karlsruhe.

la Schwarzwälder Aischwasser 50% Liter 4.20 Mk.
la Schwarz. Zwetschgengewasser 50% Liter 3.20 Mk.
la Anisbranntwein 50% Liter 2.10 Mk.
E. Hoferer, Karlsruferstr. 29
Lebensmittelgeschäft.

Grosse Auswahl bester **Solinger Taschenmesser**

Rasiermesser, Rasierapparate, Rasierutensilien

Haar- und Barbnahemaschinen
Scheren all. Art, Nagelpflege-Artikel
Tischbestecke, Tranchiermesser, Löffel

Geschenk-Artikel günstige Preise.
Geschw. Schmid
Kaiserstr. 68, Nähe Marktplatz
Einschl. Reparaturwerkstätte und Polierwerkstätte.

Plankuch
Eingetroffen!
Die ersten
Neuen Grün-fern

3 Pfund
70 Pfg.

Plankuch
Eingetroffen!
Die ersten
Neuen Grün-fern

3 Pfund
70 Pfg.

Die Stagnation und man kann leben in Bayern... flohenen Regierung... enöglig über... vielleicht, daß... fächerweise noch... spruch des Münch... dorff-Prozess... nem bedeutungs... litit geworden... dent in den weni... fertig gebracht... gen auch im Mei... braucht dabei... flitte früherer... ein erfreulicher... Bayern, vielei... Ausblicke eröffn... Bayern, sind un... insbesondere j... Jahre geliehen... sein ganz betri... vernünftigen Ven... dings nicht in... monstrationen u... dern im opferwi... nes wahrhaft ch... staates. Wenn... Staatswesen in... Staaten in ihm... kennen, dann ha... ng getan.

Um dieses hohe... dent Dr. Geld... erlösen Wieder... erdichteten S... dazu sind gemad... dem ein sehr a... worden und durc... fischen und der... Autorität der Un... entwöhnt. Und... beit nicht ganz... Anheim hatte;... energischer, un... Willen scheint... Stützel zu befi...

Mit der Wiede... Bayern wird au... che wieder besse... sterpräsident Dr... Verhältnissen... der vorhandenen... Programm, das... antworten, nicht... doch nicht an... vielegebrauchte... Bismarckischen... fenlos nachden... Föderalismus je... mit dem starren... die Geschichte er... lindung, annehm... bloße Wiederho... ward aus den Ba... sichen Reiche nege... wie er den Weite... geschweht, heute... fer; es mißfen... den.

Große Bedeute... rung der Wflage... übrigen Bu... Verhältnisse es e... schaffen erricht... solche wahrhaft... Staatsbewußtheit... ererfindliche För... feiert aber auch... ritten deutschen... die guten Absich... Bayerns wächst;... die brisste Aufsi... in Seidelberg d... sich nicht wieder... Polzentrals, di... in fahstichtigen... Träne nach; abe...

1) **Rose-Mary** liebt in der feinen, in... „Danke!...“ **Ann** fallen? War es... „Es war pom... Man wurde nicht... fehte.“

„Die Sonne ja... Die waren di... hall! Sie habe... Ihrem Herzenge... war, als läge S... „Seltsame Me... und löste fast b... „Tragen nicht... fragte er leise... deutlich ist wohl... Dies nicht so fid... goldnem Panzer... Der Spott spie... „Ach, Sie... vor es lieber un... hanz der Frende... Clou des Festes... „Mit Freuden... Lang für mich i... „Wollen sehen... fallen keine hob... auch im Auto-...

„Wollen sehen... fallen keine hob... auch im Auto-...

Ausland.

Abchluss des Konfordsats mit Rumänien.

Die Zusammenkünfte zwischen den mit der Ab- schluss des Konfordsats zwischen Rumänien und dem St. Stuhl sich befasenden Delegierten der rumäni- schen Regierung und der Kongregation für die au- ßerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten haben nunmehr ihr Ende erreicht. In der vorigen Woche fanden die letzten Besprechungen des ehemaligen rumänischen Kultusministers Banu und des General- sekretärs des Kultus, Herrn Pacliscian, in Gegen- wart des Kardinalstaatssekretärs Gasparri, des Mgtr. Borgognini-Duca, Sekretär für die außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten und des Apostolischen Nuntius in Rumänien statt. Der Text des Konfordsats ist jedenfalls nach Budapest gelangt worden, denn die rumänischen Delegierten erklärten die letzten Instruktionen ihrer Regierung abzuwarten, bevor sie an den Abschluss der Verhandlungen gingen. So wird dann in einigen Tagen formell von der vati- kanischen Diplomatie das neue Konfordsat zustande kommen, das geeignet ist, die Interessen der Kirche bei einer Nation wahrzunehmen, wo das katholische Element zwar nicht in der Mehrheit, doch zahlreich und geschult ist.

Das heutige Konfordsat legt wiederum Zeugnis ab für die Tätigkeit der Staatssekretarie und der Kongregation für die außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten. Ihm ging die Erneuerung des Konfordsats mit Bayern voraus, und baldigst dürfte auch ein solches mit Serbien, Kroatien- Slavonien folgen.

Demission des norwegischen Kabinetts.

Christiania, 24. Juli. Das norwegische Kabinettt hat gestern, wie zu erwarten war, ein De- missionsgesuch eingereicht. Veranlassung: Der Storting verwarf gestern die Regierungsvorlage über die Aufhebung des Alkoholverbotes mit 22 ge- gen 16 Stimmen. Voraussichtlich wird die Partei Centre die neue Regierung bilden mit Mowidel als Staatsminister.

Appell Mussolinis an den Fasjismus.

Mailand, 24. Juli. Mussolini hielt gestern eine Rede im Großen Rat. Er forderte den Fasjismus auf, der eigenen Kraft bewusst zu sein und keine Angst zu zeigen. Die Miliz werde einen für ungenutzten Aufgabebereich besitzen. Eine er- weiterte Rekrutierung der Miliz über den Partei- rahmen hinaus solle sich über alle nationalen Kreise erstrecken. Eine Vermischung mit dem See sei un- möglich. Zum Schluss der Versammlung wurde Mussolini das Vertrauen ausgesprochen.

Die Lage in Brasilien.

Paris, 24. Juli. Meldungen aus Newyork be- legen, daß in der Schlacht von San Paulo, die seit ge- rade zwischen den brasilianischen Truppen und den ausländischen im Gange ist, noch keine Entschei- dung herbeigeführt werden konnte. Nach einer bis- her noch unbestimmten Meldung aus Santos, die der Newyorker Herald wiedergibt, sind die Aufstän- digen durch die Vermittlung des Präsidenten der Bundesversammlung um einen Waffenstillstand einge- kommen mit der Bitte, daß die Bundesregierung von Strafmaßnahmen absehen möge. Der brasilianische Präsident habe aber erwidert, daß die Auf- ständigen die Anwendung der Gewalt zu gewöh- nen haben. Gleichzeitig hätten die Bundesstrup- pen ihre Angriffe mit erneuter Wucht fortgesetzt. Der Partier brasilianische Volkshater veröffent- lichte Mitteilungen aus Rio de Janeiro, wonach die Bundesstruppen neue Vorstöße gemacht und neue Entstellungen eingenommen hätten. Die Zahl der Bundesstruppen beträgt 25 000, die der Aufständigen 10 000. Die Aufständigen verfügen über einen ansehnlichen Artilleriepark und über eine Reihe von Kanonen.

Der Kapitän des griechischen Dampfers „Sa- daria“, berichtet, daß er mit der Löschung der La- dung seines Dampfers in Santos aussetzen mußte, weil zwei Flugzeuge der Aufständischen das Feuer auf den brasilianischen Hafen Sins Geraes eröffne- ten. Der griechische Dampfer war wegen der ein- schlagenden Bomben genötigt, den Hafen schleunigst zu verlassen.

Nach anderen Meldungen hat die Bevölkerung von San Paulo zum großen Teil die Stadt er- griffen. Tausende von Personen haben sich in Autos, zu Wagen und zu Fuß in Sicherheit ge- bracht. Die Granaten sind bei der Beschließung der Stadt in die belebtesten Straßen gefallen.

Bunte Chronik.

Amerikas größter Volkenträger ist in Newyork im Bau begriffen, nachdem der Bauplatz, ein ganzer Häuser- block, der früher von einem Straßenbahnhof eingenom- men war, geräumt worden ist. Der Bau geht mit seinen Fundamenten bis auf eine Tiefe von 30-40 Fuß tiefe Felschicht hinab. Das Mietshaus wird 37 Stockwerke über dem Erdboden zählen und 1 427 000 Quadratfuß an vermietbarer Bodenfläche aufweisen. Die Baukosten werden sich auf rund 18 Millionen Dollar belaufen.

Glänzende Ausländer. Ueberreiches Glück war einem neuen Knaben, der am Salzburger Bundesbahnhof Algenosen zum Verkauf anbot. Fünf in einem Korb- chen befindliche Amerikaner bezogen ihren Dolmetscher nach der Art der dargebotenen Blumen, worauf er die Auskunft erhielt, daß es sich um Alpenrosen handele, die nur hoch im Gebirge wachsen, und daß der Knabe einer überaus armen Familie entstamme. Jeder der Amerikaner gab dem Jungen eine Tausendfrankote und anderes Geld, doch beim Umwecheln dem Knaben den höchsten Betrag von 19 Millionen österreichischen Kro- nen erbrachte.

Der Erschauer des Fischenbiers. Das Gedächtnis des Angen Mannes, der zuerst Bier für den Export in alle Teile der Welt auf Flaschen füllte, wird alljähr- lich in England bei dem Festessen der Londoner Wein-ändler gefeiert. In „erstem Schweigen“ trinten die Weinändler „auf das unsterbliche Gedächtnis unseres hochgeschätzten Vorders und Wohlwärters, Benjamin Beaton“. Beaton war im Jahre 1776 Wirtshaus der Rezeption der Weinändler und starb 1800 als reicher Mann. Er begann seine Laufbahn als Laufjunge in einem Gasthaus, wurde dann Kellner in einem größeren Hotel, heiratete die Tochter des Besitzers und kam zu

Die Schlacht von San Paulo in vollem Gange. Paris, 24. Juli. Nach einer Sabasmeldung aus Newyork haben die brasilianischen Bundesstrup- pen nach Abtündiger Beschließung den Angriff auf die Verschanzungen der Aufständischen bei San Paulo unternommen. Die Bundesstruppen haben Flugzeuge eingesetzt. Es haben etwa 20 000 Mann an der Schlacht teilgenommen.

England und der Aufrstand in Brasilien.

London, 24. Juli. Macdonald erklärte im Unterhaus, daß ein britisches Kriegsschiff nach dem brasilianischen Hafen Santos geschickt würde, sobald die Lage es erfordert. Das Schicksal von Ladungen sei entgegen anders lautenden Meldungen bis jetzt völlig unbehindert.

Rumänisch-italienische Kredite.

Mailand, 24. Juli. Wie aus Bukarest gemeldet wird, sind die Verhandlungen in Rom über rumä- nische Staatsanleihen zu einem günstigen Abschluß ge- langt. 50 Millionen Lire sollen zu 6 Prozent mit einer Laufzeit von 15 Jahren und 10 Millionen Lire zu 8 Prozent mit einer Laufzeit von 8 Jahren begeben werden.

Chronik.

Baden. Mannheim, 24. Juli. Am Dienstagabend ist ein 14 Jahre alter Handwerkschüler von Altrip, der im offenen Rhein badete, ertrunken. — (Lebensmüde). Am Dienstag mittag legte sich ein 81 Jahre alter lediger Schlosser in der Nähe der Niedbahrbrücke auf die Schiene, um sich überfahren zu lassen. Ein herannahender Güterzug erfasste ihn und schiederte ihn zur Seite, wobei er schwere Verletzungen an Kopf und Hals erlitt. Der Grund zu der Tat ist ein unheilbares Leiden.

Feidelsberg, 24. Juli. (Wieder ein Opfer des Redars). Der Redar hat am Dienstag das fünfte Opfer gefordert. Ein junger Mann aus Dornum namens Luchmann fuhr mit einem Boot auf dem Redar. Ein Freund, der in dem Boot badete, schickte das kleine Boot, das sich nicht umkippte. Luchmann verlor in dem Wellen. Nach etwa 20 Minuten wurde er gefunden. Die sofort ange- stellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Gernsbach, 23. Juli. (Wald keine Seltenheit mehr). Heute früh gegen 7 Uhr überflog ein französisches Flug-

zeug die Stadt und landete alsbald auf der Esel. Es ist anzunehmen, daß die Franzosen bei der stark bewölkten Wetter die Orientierung verloren hatten. Die in dem Flugzeug befindlichen beiden französischen Militä- rpersonen verstanden und sprachen kein Wort deutsch. Die Gendarmerie wurde sofort benachrichtigt und im Laufe des Vormittags traf eine Kommission von Militär- ein, um die näheren Verhältnisse zu machen. Bevor diese nicht beendet sind, bleibt das Flugzeug an Ort und Stelle.

Landesbrand (Murgtal), 24. Juli. (Ueberfall.) Auf der Landesstraße wurde am Non- tag nach ein hiesiger junger Mann von einem Unbe- kannten rittlings überfallen und von seinem Fahr- rad zu Boden geschlagen. Der Täter entfloh. Das Mo- tiv zu dem Ueberfall ist noch nicht bekannt.

Vom Murgtal, 23. Juli. (Jugendtag.) Der Murgtalbezirk der katholischen Jungmänner- und Gesellendevote veranstaltete seinen Jugendtag am Sonntag, den 20. d. M. in Gaggenau. Bei der eindrucksvollen kirchlichen Feier hielt Herr Stadt- pfarrer Gilber die zur religiösen Vertiefung und Ver- innerlichung aufzuführende Festpredigt. Der städtische Fest- zug von etwa 300 Jungmännern bewegte sich zur Gam- brinushalle, wo die weltliche Feier stattfand. Im Mittel- punkt derselben stand die jubelnde und hirtende Fei- re des Herrn Stadtrat Kühn von Karlsruhe. Religi- öse, Glaubensmut, echte Vaterlandsliebe, Berufsarbeit, mehr Jugendfreude, das waren die festlichen Klänge, mit denen der padende Redner die Herzen begeisterte. Die Festrede war umrahmt von musikalischen, besama- torischen, theatralischen Darbietungen, die dem Verein Gaggenau alle Ehre machten. Sichtlich sind in Zu- kunft auch noch eine Reihe anderer Gemeinden vertreten, die bisher noch keinen Verein haben.

Reh, 24. Juli. (Unwetter.) Von einem entsetzlichen Unwetter wurde die Gegend zwischen Bollweiler und Seilbuckung im Oberrhein heimgesucht und besonders schwer wurden die Ortschaften Bollweiler, Wädersheim, Ungersheim und Reigheim mitgenommen, während einer Viertelstunde fielen Hagelkörner in unheimlicher Dichte und in der Größe von Taubenieren bis mittleren Hühnerieren auf die Fruchtfelder, die dicht behangenen Obstbäume, die Heugelände nieder. Das Gemische in den Gärten wurde dem Boden gleichgemacht und auf den Feldern wurde die vielversprechende Ernte buchstäblich in den Boden hinein- geschlämmt. Alles wurde vollständig zerstört. Die ganze Gegend bietet einen trostlosen Anblick.

Freiburg, 24. Juli. (Man muß die Polizei rufen.) Auf Ver- anlassung der hiesigen Polizeidirektion zeigen sich be- rittene Polizeistreifen an verschiedenen bekann- ten Ausflugsplätzen, da in der letzten Zeit leb- hafte Beschwerden über das ärgersregende Verhalten von Ausflüglern laut geworden sind.

63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands am 31. August, 1. und 2. September 1924 in Hannover

Vor Jahresfrist richtete Köln, des Rheinlands ehrwürdige Metropole, an die Glaubensbrüder aller deutschen Gauen eine herzliche Einladung zur 63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Die geplante und glänzend vorbereitete Tagung wurde durch Eingreifen der Rheinlandkommission verhindert. In diesem Jahre darf eine Diasporastadt im Herzen von Niedersachsen die Glaubensbrüder zu- sammenrufen zur 63. Generalversammlung. Die Katholiken Hannovers sind sich der Größe und Schwere ihrer Aufgabe wohl bewußt. Mit heiligem Mut und stiller Opferfreude werden sie in unerschütterlichem Vertrauen auf Gottes Hilfe die Tagung vorbereiten.

„Hört die Kirche!“ — Das soll in Hannover Losung und Leitgedanke werden. Möge dieser Ruf aus allen Teilen unseres geliebten Vaterlandes Katholiken in großer Zahl in die Stadt Wind- horst's führen!

In den Tagen vom 31. August zum 2. September werden alle, die da kommen, erfahren, daß niedersächsische Gastfreundschaft dem deutschen Bruder und der deutschen Schwester gern gibt, was sie nur geben kann.

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken Alois Fürst zu Löwenstein.

Das Lokalkomitee zur Vorbereitung der 63. Generalversammlung Delonomierat Steiger.

Wer an der 63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands teilnehmen will, ist dringend gebeten, sofort Anmeldebare sich zu bestellen beim Lokalkomitee der 63. G. V. in Hannover, Clemens- straße 5. Die Anmeldebare ist begleitet von einem ausführlichen Merkblatt, auf Grund dessen sie sorg- fältig ausgefüllt und umgehend eingesandt werden soll.

großem Ansehen und Reichtum, als er das Geheimnis entdeckte, das englische helle Bier wie so auf Flaschen zu ziehen, daß es den klimatischen Veränderungen wider- stehen und die Reise nach den heißen Ländern unter- nehmen konnte, ohne daß der Vorles an der Flasche verlor. Wie er dies mit den wenigen damals zur Ver- fügung stehenden Mitteln vollbrachte, ist den Bräuer- n heute ein Geheimnis. Wahrscheinlich lagerte er das Bier erst viele Monate, bevor er es verschickte. Das Füllen in Flaschen ging sehr langsam vor sich, und es wurden überaus viele dunkelfarbige Flaschen verwendet, die den Inhalt der Flasche vollständig verbergen.

Ein tapferer Kellner Feld. In St. Goar a. Rh. war beim Spielen am Ufer ein Mädchen in den Strom gefallen. Ein fünfjähriger Junge beugte sich in das Wasser hinab, sagte das von den Wellen noch einmal nicht an die Oberfläche getragene Mädchen an den Haaren und zog es aufs Ufer heraus. Der tapfere kleine Lebensretter ist der Gegenstand allseitiger Aner- kennung geworden.

Eine Statistik der Kriegsschädigten. Nach einer Aufstellung des Genfer internationalen Arbeitsamtes, die in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ mit- geteilt wird, beträgt die Gesamtzahl der Kriegsschädigten auf der ganzen Welt etwa 10 Millionen. Davon sollen auf Deutschland 1 637 000 kommen, auf Frank- reich 1 500 000, auf Großbritannien 900 000, auf Polen 800 000, auf Rußland 776 000 (??), auf Italien 300 000.

Sayn und die Engel. Von dem zweiten Auf- enthalt Sayns in London wird in „Reclams Univer- sity“ eine hübsche Geschichte erzählt. Er lernte hier zum ersten Mal eine hübsche Sängerin kennen, die ihm ihr Lied der berühmten Sängerin Billington zeigte. Sie war hier von Reynolds gemalt worden. Sie war eine hübsche Sängerin, die dem Gesang der als Pöbel bekannt war. Nachdem der große Komponist das Bild

betrachtet hatte, sagte er: „Das Porträt ist sehr ähnlich, aber es hat einen großen Fehler.“ — „Aber der wäre?“ fragte die Sängerin. — „Der Fehler ist das Dargestellte, wie sie den Engels hören“, sagte Sayn; „er hätte lieber die Engel malen sollen, wie sie Ihrem Gesang lauschen.“

Die Votivgabe der Schwabe. Maria Guila, eine Christin, ist Sklavin im Harem des Abdallah zu Tchia in Mekka. Diese dramatische Votivgabe wurde von einer Schwabe nach der Insel Ari in der Nähe von Kos im Ägäischen Meer gebracht. Der Vogel wurde von einer Frau gefangen, und diese entdeckte einen Streifen Papier um seinen Hals. Die auf so romanti- sche Weise übermittelte Kunde wurde nach Athen ge- bracht und erreichte dort großes Aufsehen. Die Zei- tungen verlangen eine genaue Nachforschung, um die unglückliche Sklavin aus dem angebotenen Harem zu befreien, und behaupten, daß auch sonst noch griechische Frauen von Türken in Kleinasien gefangen gehalten werden.

Rumänischer Aberglaube. Wie die rumänische Wälder melden, hat sich unter dem Einflusse der zahl- reichen Wetterkatastrophen der letzten Wochen unter der Bevölkerung der Bukarester umgebenden Dörfer der Glaube festgesetzt, daß der Weltuntergang unmittelbar bevor- steht. Man sprach mit großer Bestimmtheit davon, daß Dienstag oder Mittwoch die Welt infolge eines Feuer- regens untergehen werde. Dienstag früh liebeten sich die Dorfbewohner, hauptsächlich die Bäuerinnen, festlich an und begaben sich in die Kirchen, wo sie unterbrün- stigen Gebeten die zweite Nachmittagsstunde erwarteten, für welche Zeit der Beginn des Feuerregens ange- sagt war. Da sich der Feuerregen an diesem Tage nicht einstellte, wurde Mittwoch derselbe Vorgang wiederholt. Da aber an diesem Tage nur ein gewaltiger Wolken-bruch zu verzeichnen war, beruhigten sich die Gemüter und die Bevölkerung nahm ihre Feldarbeiten wieder auf.

Reisingen, 24. Juli. (Nützige Tat.) Eine mutige Tat ist dem Quar- tianer Gertner Gantner gelungen. In der hiesigen Bade- anstalt geriet der Schwimmer aus Gerolshausen in das Becken für Schwimmer, wurde von der Strömung gepackt und die Flut hinaufgetrieben. Dem Quar- tianer Gantner gelang es dann unter eigener Lebensgefahr den schon völlig erschöpften Schwimmer zu retten.

Umwetter. Ein schweres Unwetter zog am Dienstag abend über die württembergische und badenische Gegend und richtete allorts großen Schaden an. Der Sturm war so stark, daß Gebäude kräfte- mürben wie Streichhölzer umstürzten oder getnickt wurden. Das Licht wurde durch die Wolken in mancher- stundenlangem Dunkelheit.

Infel Reisingen, 24. Juli. (Geländete Leichen.) Die Leiden am 4. Mai d. J. auf dem Untersee mit einem Segelboot verun- glückten jungen Leute, der Chemiker Karl Köhler aus Gerolshausen und der Finanzsekretär Eugen Gantner aus Gerolshausen, beide in Sibirien, wurden jetzt von Reisingen Fischer gefunden. Der ostantarctische Sturm, welcher am Freitag wüthete, hat jedenfalls die Hebung der Leiden veranlaßt.

Aus dem Ausland. Paris, 24. Juli. (Eine Unwetterkatastrophe in Indien.) Nach einer Pawanmeldung aus Simla haben heftige Regenfälle in der Stadt Trandah schwere Beschädigungen herbeigeführt. 110 Personen seien er- trunken.

Paris, 24. Juli. (Unwetter) Schäden in Elsaß.) Aus Reisingen wird gemeldet, ein Sturm- und Hagelsturm im Elsaß vernichtete die Gärten und rich- tete an den Laubbäumen großen Schaden an.

Kirchliche Nachrichten.

Aus der Erzdiözese Freiburg. Anweisungen: Vikar Kleinas Giehl in Heilbrunn a. S. wird mit Wirkung vom 1. August d. J. als Spiritual an das Mutterhaus der Darmstädter Söhnen von St. Franziskus in Gengenau abgewiesen. — Am 30. Juli d. J. gehen die nachgehenden Herren auf die ihnen verordneten Pfarren auf: Vikar Josef Wäldle in Müllersberg auf die Pfarrei Heimbach, Vikar Hermann Joss in Bernau auf die Pfarrei Schutterthal, Vikar Josef Schweizer in Karlsruhe-Dalldorf auf die Pfarrei Bernau, Vikar Fritz Karl Müller in Tennentrom auf die Pfarrei Stein- mauer, Vikar Emil Degg in St. Geragen i. Schw. auf die Pfarrei Wolterdingen, Vikar Josef Jost, Vikar in Wolterdingen auf die Pfarrei Heilbrunn, Vikar Otto Dieb in Karlsruhe-Mühlburg als Vikarverweser nach Dieb- berg, Vikar Christophorus Gauth an der Jesuitengasse in Heidelberg als Vikarverweser nach St. Georgen i. Schw., Vikarverweser Alois Wühl i. G. nach Mosbach, Vikar Eduard Huber in Mosbach mit Abzug als Vikarverweser nach Tennentrom, Vikar Klaus Kallweg in St. Georgen i. Schw. als Vikarverweser nach Puppen- hausen, Vikar Josef Schweizer in Furtwangen als Vikar- verweser nach Breiden, Vikar Andreas Tröcher, zugeit beurlaubt, als Vikar nach Heimbach. — Von den Neu- pfeiern sind angewiesen: Vikar: Neupfeier Rudolf Bauer von Erlbach nach Heimbach, Neupfeier Kon- rad Grimm von Kilsheim als Kooperator an das Mün- ster in Freiburg.

Konstanz, 22. Juli. (Pilgerzug nach Einsie- deln.) Als der Pilgerzug ausgefahren wurde, waren manche in Zweifel, ob sich genügend Teilnehmer ein- finden würden. Doch die Zweifel erwiesen sich als un- begründet und alsbald hatten sich 648 Pilger angemeldet (aus Konstanz und den umliegenden Dörfern) und so konnte am Samstag, den 19. d. M., der Zug in Konstanz um 10 Uhr abfahren. Die Fahrt ging durch den frucht- baren Thurgau mit den schönen Landschaften Weinfelder und Bhl nach Apperswil, von seiner alten, stolzen Burgfeste gekrönt. Von da überfuhr der Zug auf einer längeren Strecke und einer Landung des Zürcher See und nach einer halben Stunde sind wir an der Gaden- stätte angelangt. Unter dem Launen der Gloden gegen wir nach der hochgelegenen Wallfahrtsstätte, wo ein Bene- diktinerpater die Pilger herzlich begrüßte. Alsdann ver- fügten sich alle in die Quartiere, an denen kein Mangel war. Es hatten noch fünfmal so viel Wallfahrer zu ein- finden können und immer wäre noch Platz übrig gewesen. Der Nachmittag war dem Gebet, der Beschäftigung des Gotteshauses und der Ruhe gewidmet. Abends 8 Uhr riefen die Gloden zu einer Predigt, welche H. Stefan und Geistl. Rat Dr. Benedikt Bauer von der großen Kanzel aus hielt. Er schilderte in begeisterten Worten das Müd, an h. Stätte beten zu können, wo seit Jahrhunderten so viele und heilige Menschen gebetet. Maria Einsiedeln — ein hl. Ort, eine Gnadenstätte. Er sprach über die Mutter- gottesverehrung, die besonders dazu beiträgt, ein from- mes, sittenreines, wahrheits- und tugendliebendes Ge- schlecht heranzubilden. Eine kurze Anrede vor der Gnadenkapelle schloß den ersten Tag. — Am Sonntag war wirklich ein goldener Morgen über Berg und Tal ausgebreitet. Schon um 4 Uhr sah man Pilger im Gotteshaus und viele empfingen die hl. Kommunion in der Gnadenkapelle. Um 9 Uhr hielt H. Konrad Dr. Konrad Gröber, Geistl. Rat und Münsterpfarrer, die Festpredigt (Einweihung der Gnadenkapelle) und ge- nete in großzügiger, begeisternder Art eine Reihe von geschichtsbild der Wallfahrt mit eingetragenen zeitgemäßen Anregungen und Ermahnungen. Darauf folgte ein hoch- feierliches Pontifikalamt, das es selten zu sehen. 60 Sänger, darunter 20 Gymnasialisten und ebenso viele Mu- sikanten, verherrlichten die höhere Feier und alles war voll des Lobes und der Begeisterung. Hat man gestir- nst gehört, die himmlische Wallfahrtskirche allein lobt schon die Reize nach Einsiedeln, so war der Jubel heute über das Gesehene und Gehörte unaussprechlich. Schö- neres, Erhebenderes kann es auf Erden nicht mehr geben. Das war ein Tag im Paradiese. Nicht minder erheben war die Pontifikalbesper und das Salve Regina, das Knaben und Männer in der Gnadenkapelle sangen. Der Nachmittag war der Beschäftigung der Klosterräume geweiht. Das Pilgerkomitee (Münsterpfarrer Dr. Gröber, Defant Dr. Bauer, Dr. Hugo Bauer u. a.) waren zur Tafel im Kloster geladen; andere besaßen den Esel mit seiner herrlichen Aussicht und wieder andere pilgerten nach der mBenediktinerinnenkloster Au, eine halbe Stunde südlich von Einsiedeln. Eine Predigt eines D. Benedik- tinerpaters über den größten Gewalttäter, aber auch den mächtigsten Regenten der Menschheit und den gewaltig- sten Lehrmeister, den Tod, schloß den zweiten Abend.

Am Montag sah man in früherer Stunde unglückliche fromme Waller zur Kirche hinaufgehen. Nach dem Amt besieg Monf. Dr. Gröber die Kanzel und gab den Ge- fühlern der Freude und des Dankes, die die Herzen der Pilger erfüllten, lebhaften Ausdruck (die Rede war im- probisiert) und um 12 Uhr sprach ein Vater freudige Abschiedsworte und unter Tränen der Bekehrung, Alles Freude verließen die 600 Pilger die Gnadenstätte. Was war voll des Lobes. „Schönerer Tag als diese haben wir noch nie erlebt“, so tönte es überall. Die Aufnahme in Einsiedeln war überaus freundlich, die Breite gar mäßig, die Beschäftigung sehr gut. Man verlangte fast durchgängig, nur die haben Preise. Wenn Dam der Pilgerführer, dem besonders auch dem waderen Sekretär der Bekehrung, dem jugendfrohen Dr. Koch, und dem unermüdbaren Fräulein Kreuz und allen anderen dienfertigen Geistes. Der Himmel möge euch lohnen!

betradet hatte, sagte er: „Das Porträt ist sehr ähnlich, aber es hat einen großen Fehler.“ — „Aber der wäre?“ fragte die Sängerin. — „Der Fehler ist das Dargestellte, wie sie den Engels hören“, sagte Sayn; „er hätte lieber die Engel malen sollen, wie sie Ihrem Gesang lauschen.“

Die Votivgabe der Schwabe. Maria Guila, eine Christin, ist Sklavin im Harem des Abdallah zu Tchia in Mekka. Diese dramatische Votivgabe wurde von einer Schwabe nach der Insel Ari in der Nähe von Kos im Ägäischen Meer gebracht. Der Vogel wurde von einer Frau gefangen, und diese entdeckte einen Streifen Papier um seinen Hals. Die auf so romanti- sche Weise übermittelte Kunde wurde nach Athen ge- bracht und erreichte dort großes Aufsehen. Die Zei- tungen verlangen eine genaue Nachforschung, um die unglückliche Sklavin aus dem angebotenen Harem zu befreien, und behaupten, daß auch sonst noch griechische Frauen von Türken in Kleinasien gefangen gehalten werden.

Aus dem sozialen Leben.

Der neue Reichsmanteltarif für die Gemeindearbeiter.

Berlin, 22. Juli. Der neue Reichsmanteltarif für die Gemeindearbeiter (MRT. 1924) ist in Kraft getreten. Er besteht zum größten Teil aus einer Vereinbarung zwischen dem Reichsarbeitsgeberverband deutscher Gemeinden und Kommunalverbände, dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter und dem Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe usw.

Die Verteilung der Knappschäftsmandate im Ruhrgebiet.

Das amtlich ermittelte Stimmenergebnis bei den Knappschäftsstimmwahlen im Ruhrgebiet lautet folgendermaßen. Es haben an Kandidaten erhalten:

Handel und Volkswirtschaft.

Handelspolitik und Weltkonjunktur.

Seitdem wir eine vorläufig feste Mark besitzen und sich zugleich mit dieser herausgestellt hat, dass wir selbst bei Unterweltmarktlöhnen Ueberweltmarktpreise haben, weist unsere Handelsbilanz, d. h. das Verhältnis von Ein- und Ausfuhr, einen erschreckenden Zerfall auf. Und zwar schreibt dieser von Monat zu Monat fort, indem die Ausfuhr die Einfuhr immer mehr überwiegt. Umgekehrt liegen zurzeit die Verhältnisse in Frankreich, wo in den ersten fünf Monaten dieses Jahres einer Gesamteinfuhr von 16 Milliarden Franken eine Ausfuhr von mehr als 18 Milliarden Franken gegenübersteht, die Handelsbilanz also mit dem Ueberwiegen der Ausfuhr über die Einfuhr aktiv ist.

Im Interesse der Steigerung müssen wir vor allem auch an eine gute Handelspolitik denken im Sinne einer aktiven Handelspolitik. Zu Beginn nächsten Jahres werden wir aller Voraussicht nach dazu Gelegenheit haben. Diese ist allerdings keine so einfache Aufgabe, nachdem sich in den letzten 15 Jahren die Verhältnisse im gesamten Aussenhandel im allgemeinen nicht zu unsern Gunsten verschoben haben. Was zunächst die allgemeine Lage auf dem Weltmarkt und unsere Stellung innerhalb derselben, kurz also die sogenannte Weltkonjunktur anbelangt, so hat sich diese seit der letzten Periode unserer Handelspolitik (1901-02 bezw. 1906 bis 1914) nicht etwa verbessert, sondern verschlechtert.

Da es sich demnach darum handeln wird, im Rahmen der allgemeinen Wiederaufrichtung ganz besonders unsern internationalen Handel wieder aufzurichten, werden wir uns zweitens mehr denn je klar werden müssen über die Wege unseres Aussenhandels. Die öffentliche Meinung ist vielfach der Ansicht gewesen, der Schwerpunkt unseres internationalen Verkehrs habe in Uebersee gelegen. Diese Auffassung war irrig. Nach dem Kriege dürfte die Ausfuhr nach Europa gegenüber Uebersee noch grösser geworden sein. Das Schwergewicht dürfte auch in Zukunft in den europäischen Beziehungen zu suchen sein, zumal der Ausfuhr nach Uebersee noch viel empfindlichere Schwierigkeiten im Wege stehen, als vor dem Kriege bereits festzustellen war.

Als dritte wesentlich zu beachtende Frage ergibt sich die: Wie verhalten sich innerhalb der deutschen Ausfuhr die Verarbeitungsstufen zueinander? Wir wissen: Vor dem Kriege lag in der starken Einstellung der deutschen Industrie auf Qualitätsleistungen und -waren ihre wesentliche Stärke und ein Uebergewicht gegenüber den Konkurrenzländern. Was wird aber etwa in dem Falle, dass zwar die Ausfuhr von Fertigwaren zunimmt, dass aber im Verhältnis genommen noch stärker sich gestaltet die Ausfuhr von Rohwaren und Halbzweigen? Vor dem Kriege schien eine derartige Tendenz wahrnehmbar zu sein. Konnten und können demgemäss auch daraus nicht schwerwiegende Sorgen um die Zukunft unseres Aussenhandels überhört entstehen?

Wenn durch die Annahme des Dawes-Gutachtens die Reparationsfrage baldigst eine hoffentlich endgültige Regelung erfährt, dann sollten die mit der Wirtschaft sich befassenden verschiedenen Regierungsstellen auf das intensivste sich an eine Neuordnung unserer handelspolitischen Beziehungen heranmachen. Und zwar mit einem Nachdruck, den der ganze Ernst dieser Lebensfrage des deutschen Volkes erheischt. Nicht zuletzt sollten dazu zeitig die technischen und personalen Voraussetzungen geschaffen werden.

Hypothekenrecht.

Es wird viel zu wenig erkannt, dass die Wohnungs- und Siedlungsfrage im tiefsten Grunde eine Hypothekenfrage ist. In Deutschland hatten wir bereits vor dem Kriege überaus unbefriedigende Zustände im Wohnungs- und Siedlungswesen, weil wir ein beispielloses ungünstiges und unsoziales Hypothekenrecht haben. Der Kernfehler des geltenden deutschen

der alte Verband 279
die Polen 6
die Reichs-Dandier 1
die Unionisten, Kommunisten, Syndikalistin 123

Singu konnten noch die Knappschäftsstimmwahlen von Abenbüren und Georgsmarienhütte, insgesamt 21, von diesen gehören 15 den christlichen und 6 den freien Gewerkschaften an. In drei Sprengeln konnte eine Wahl nicht stattfinden, da keine Gruppe Kandidaten aufgestellt hatte.

Betriebsräte. Die Firma 'Bühlag', A.-G. für Schrauben- und Maschinenindustrie in Bühl, hat am 21. d. M. der gesamten Belegschaft von ungefähr 100 Mann die Bildung eines Betriebsrates zum 2. August zugestimmt. Der Grund dieser Maßnahme soll in der schwierigen Arbeits- und Getriebehaltung zu suchen sein.

Grenznach bei Borsach, 24. Juli. Infolge Lohnsteigerungen wurden die Chemischen Fabriken in Grenz nach stillgelegt.

(*)

Sollte es nicht möglich sein, die überschäumende Konkurrenz dieser Sekt- und Likörtrinker und dieser Perlensträgerinnen einzufangen und sie nützlicher Verwendung zuzuführen?

Börsenbericht.

Berlin, 24. Juli. Die Berliner Börse verkehrte auch heute wieder in ziemlich fester Haltung. Allerdings erreichten die Umsätze keinen größeren Umfang als gestern. Da nach den neuen Meldungen die Londoner Verhandlungen gestern keine rechten Fortschritte mehr gemacht haben, hielt die Spekulation es für angebracht, gegen Wochenschluss keine allzu grossen neuen Engagements einzugehen. Sie beobachtet mit besonderer Aufmerksamkeit diejenigen Märkte, an denen sie Auslandskäufe in Anbetracht der allgemeinen Geldknappheit vorläufig nicht zu rechnen ist. Man steht auf dem Standpunkt, dass eine nachhaltige Hebung der Kurse nur dort möglich ist, wo das Ausland kauft. Als Papiere, die augenblicklich hierfür in Frage kommen, werden hauptsächlich Deutsch-Austral, AEG. und Reichsbankanteile genannt.

Die Kurse verstehen sich für 1 Billion Prozent.

Table with 4 columns: Name, 23.7.24, 24.7.24, 25.7.24. Lists various stocks like Hapag, Nordl. Lloyd, Dresdener Bank, etc.

Berlin, 24. Juli.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, 21. Juli, Brief. Lists cities like Amsterdam, Buenos Aires, Brüssel, etc.

Grosshandelsindexziffer.

Die auf den Stichtag des 22. Juli berechnete Grosshandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ergibt sich gegen den Stand vom 15. Juli (117,5) ein Rückschlag auf 111,5 oder um 2,4 Prozent, der vor allem durch die Senkung der Getreide-, Kohlen- und Braunkohlenpreise herbeigeführt wird.

*

Konkurse in Baden. Die Geschäftsaufsicht über die Firma Hess u. Co., Zigarrenfabriken in Karlsruhe, wurde aufgehoben und über das Vermögen der Kommanditgesellschaft Hess u. Co., Zigarrenfabriken in Karlsruhe, wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Karlsruher Börse vom 23. Juli 1924. Abteilung: Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Markt verkehrte lustlos. Der Konsum scheint sich während der Belebung der letzten Tage stark eingedockt zu haben. Es können folgende Preise notiert werden: Weizen (alt) 21-21,25 GM, Roggen (alt) 16,50-17,25, Gerste (alt) 17,50-18, Hafer (alt) 15,75 bis 16,25, Mais ohne Sack 17-17,50, Weizenmehl Mühlenforderung 31,50, Roggenmehl 26-26,25, zweifach 30,50-31, Weizen- und Roggenfuttermehl Mühlenforderung 26-26,25, Roggenfuttermehl 25,50-31, Weizen- und Roggenfuttermehl 12,50-13, Spezialfabrikate entsprechend teurer, Malzkeine 10-10,50, Bierreber 10-10,50, Rauh-

futtermittel: Loses Wiesenhheu, gut, gesund, trocken 6,25-6,75 GM, Luzerne 7,25-7,75 GM, Weizen-Roggenstroh, drahtgepresst 4-4,50; alles per 100 Kilo, Mehl und Mühlenfabrikate mit, Getreide ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe. Weine: Die Weinpreise sind fest, jedoch kamen grössere Geschäfte von Belang wegen mangelndem Kapital nicht zustande. Spirituosen: Die Preise für Rohware sind fest, die Ware gefragt. Edelbranntwein dagegen grosses Angebot und wenig Aufnahme.

Kolonialwaren: Tee, billig 6 GM, Tee, gut 8,80, Tee, mittel 7,80, Tee, fein 12 GM, alles per Kilo verzollt. Kaffee, roh, Santos 3,80-4,40 GM, Kaffee, gewaschen 4,50-5,80, Kaffee, gebrannt, billigste Mischung 4,80 GM, alles per Kilo. Burmeseis 0,38 GM, Graupen 0,35, gelbe Erbsen 0,34, Perlbohnen 0,50, Linsen 0,85 GM, Schweinefett 1,65 GM, alles per Kilo. Krystallzucker per 100 kg Sack 76 GM.

Marktberechte. Auf dem Pforzheimer Schlachtviehmarkt bezahlte man für ein Pfund Lebendgewicht bei Ochsen I. 39-43 Pfg., bei Rindern I. 40-45, bei Ochsen und Rindern II. 26-35, bei Kühen 20-35, bei Farenen 26-35, bei Kalbern 40 bis 52 und bei Schweinen 59-63 Pfg. Nur bei Schweinen war der Marktverlauf lebhaft. Auf dem Schlachtviehmarkt in Freiburg wurden bezahlt für Ochsen und Rinder I. 43-45, II. 34-42, bei Farenen 38 bis 40, bei Kühen 18-34, bei Kalbern 53-57 und bei Schweinen 60-65 Pfg. Der Marktverlauf war etwas lebhafter.

Pforzheimer Edelmetallkurse vom 24. Juli. Ein Kilo Gold 2785 Bill. Geld, 2800 Bill. Brief, ein Kilo Silber 90,50 Bill. Geld, 91,50 Bill. Brief, ein Gramm Platin 14,75 Bill. Geld, 15,25 Bill. Brief.

Antrag auf Senkung der Zuckersteuer. Gegen die für den Rübenbau und die Zuckerindustrie untragbare Zuckersteuer, die jetzt mehr als 50 Prozent des Fabrikpreises beträgt und gegen die Beweglichkeit der Zuckersteuer ist der Verein der Deutschen Zuckerindustrie beim Reichsfinanzministerium vorstellig geworden. Angemessene Senkung der Zuckersteuer sei die unerlässliche Voraussetzung für Belebung des stockenden Inlandsverbrauchs. In weiteren Eingaben an die zuständigen Reichsstellen hat das Vereinsdirektorium mit der Einführung des sechsmonatigen Steuerkredits für die Verbrauchzuckerfabriken, völlige Freigabe der Zuckerausfuhr und sofortige Einführung eines Schutzzolles von 20 GM. je 100 kg eingeführten Auslandszuckers beantragt.

Die Barmatgruppe in Süddeutschland. Die Greifwerke, Peter Kohl A.-G. in Mannheim-Neckarau und die Schneider u. Co. A.-G., Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel in Heidelberg-Kirchheim haben am 9. August ihre Generalversammlung einberufen, worin über den Verzicht der Vorzugsaktionäre und über die Einziehung der Vorzugsaktien Beschluss gefasst werden soll. Das Grundkapital der Greifwerke soll auf 50 000 Mk. herabgesetzt und dann wieder um 200 000 GM. durch Ausgabe neuer Stammaktien erhöht werden. Die Schneider u. Co. A.-G. setzt das Grundkapital auf 30 000 GM. herab und erhöht es sodann um 120 000 GM. durch Ausgabe neuer Stammaktien. An beiden Gesellschaften war bisher die in Schwierigkeiten geratene Bankfirma Schwab, Noelle u. Co. in Essen in hervorragender Weise beteiligt. Nach dem Mannheimer Generalanleger sind die Aktienposten der Essener Firma an die Barmatgruppe übergegangen.

Arnold Biber A.-G. Durlach. Das 1921 in eine A.-G. umgewandelte Unternehmen für zahntechnische und ärztliche Bedarfsgegenstände ist, wie man erst jetzt aus der Veröffentlichung des Abschlusses im Reichsanzeiger ersieht, während der Inflationszeit völlig in amerikanischen Besitz übergegangen. Die 25 Papiermillionen Kapital bedeuten für die Amerikaner ein gutes Geschäft.

Lackfabrik Forrer A.-G. in Mannheim. Der ersten ordentlichen Hauptversammlung der im Februar v. J. mit 10 MM. (verdoppelt auf 20 MM.) gegründeten Gesellschaft wird die Umstellung des Kapitals auf 100 000 GM. vorgeschlagen.

Mannheimer Gewerbank e. G. m. b. H. Nach dem Geschäftsbericht berechtigt die Entwicklung der Bank im neuen Jahr zu den besten Hoffnungen. Der Reingewinn betrug 37 983 Billionen Mark.

Würt.-Badische Verkehrskreditbank A.-G. in Stuttgart. Als erste legt in der Organisation der Verkehrsbanken die Württembergisch-Badische Verkehrskreditbank A.-G. in Stuttgart die Bilanz per 31. Dezember 1923 vor. Aus Zinsen und Provisionen wurden BM. 18 577 vereinnahmt. Es verbleiben BM. 75 Reingewinn. Aus der Bilanz: Gläubiger BM. 46 977, Bankguthaben BM. 40 789 und Debitoren BM. 6 249.

Wehrle-Werke A.-G. in Emmendingen. Die im Februar 1920 mit 900 000 Mk. begründete Gesellschaft (Maschinenfabrik und Kesselschneiderei) setzte das Kapital auf 540 000 GM. herab und überwies der Rücklage 54 000 Mk.

Ermässigung der Zementpreise. Der rheinisch-westfälische Zementverband hat die Zementpreise für die verschiedenen Bezirke auf 435-525 Mark herabgesetzt.

Allgäuer Butter- und Käsebörse. Butter in Grossverkauf zu 1,65-1,82 bei festem Markt. Weichkäse grüne Ware zu 45-50 gut unterzubringen, konsumreife zu 55-65, ausgezeigte Runterkäse zu 1,10-1,50 bei guter Nachfrage, desgleichen konsumreife zu 1,15 bis 1,50.

Schweinemarkt in Bruchsal am 23. Juli. Angefahren wurden 126 Milchschweine und 5 Läufer; verkauft wurden 120 Milchschweine und 3 Läufer; höchster Preis pro Paar 25 bzw. 32 Mk., häufigster Preis 16 bzw. 30 Mk., niedrigster Preis 12 bzw. 28 Mk. - Aufgetrieben wurden zu dem Viehmarkt 181 Stück Grossvieh und 42 Kalber.

Ratholiken! Werbt für Eure Presse!

Pfarrer Heumanns Heilmittel. steta auch vorrätig im Alleinvertrieb Internationale Apotheke (Dr. Fritz Lindner) Karlsruhe, Kaiserstr. 80, Tel. 498. 'Das grosse Pfarrer Heumann-Buch' (300 S., 100 Abbild.) erhält jeder Leser, der seine Adresse an die Apotheke von der Firma L. Heumann & Co., Nürnberg, gratis und franco zugeht. Postkarte genügt.



62. Jahrgang

Die Konferenz

Paris, 25. Juli. Die Konferenz der Reparationskommission hat heute ihren 10. Sitzungstag abgehalten. Die Verhandlungen über die Reparationsfrage sind heute noch im Gange. Die Konferenz hat heute über die Reparationsfrage entschieden. Die Reparationskommission hat heute ihren 10. Sitzungstag abgehalten. Die Verhandlungen über die Reparationsfrage sind heute noch im Gange. Die Konferenz hat heute über die Reparationsfrage entschieden.

Neue Bedenken

New York, 25. Juli. Die amerikanische Regierung hat heute ihre Bedenken über die Reparationsfrage geäußert. Die amerikanische Regierung hat heute ihre Bedenken über die Reparationsfrage geäußert. Die amerikanische Regierung hat heute ihre Bedenken über die Reparationsfrage geäußert.

Die Reparationsfrage

Paris, 25. Juli. Die Reparationsfrage ist heute noch ein Thema der Diskussion. Die Reparationsfrage ist heute noch ein Thema der Diskussion. Die Reparationsfrage ist heute noch ein Thema der Diskussion.

Der Bericht

Paris, 25. Juli. Der Bericht der Reparationskommission hat heute seinen Abschluss gefunden. Der Bericht der Reparationskommission hat heute seinen Abschluss gefunden. Der Bericht der Reparationskommission hat heute seinen Abschluss gefunden.

Was ein

London, 25. Juli. Die Reparationsfrage ist heute noch ein Thema der Diskussion. Die Reparationsfrage ist heute noch ein Thema der Diskussion. Die Reparationsfrage ist heute noch ein Thema der Diskussion.